

RUDER·REPORT

03+04 · 2021



LOBNIG HOLT SICH BRONZE!

Die Olympia-Erfolgsstory von Magdalena Lobnig im großen Interview.

Seite 4-9 · siehe Bild

SPONTANE REGATTA

Im Frühjahr wollte es Covid-bedingt nicht klappen, nun wurde die Mondsee-Regatta nachgeholt.

Seite 30

WACHAUER ADVENT-RUDERN

Am 11. Dezember durch die herbstlich-winterliche Wachau rudern - das Pendant zu den Sternfahrten.

Seite 35



AUSZUG AUS DEM KALENDER

TT.MM.	Tag	Veranstaltung	Ort
06.11.	Sa	Rudertag des ÖRV	Linz / Ottensheim
06.11.	Sa	Head of Prague	Prag [CZK]
07.11.	So	Silverskiff	Turin [ITA]
11.12.	Sa	Wachauer Adventrudern	Krems / Stein
29.01	Sa	Österr. Indoor-Meisterschaft	Seewalchen

Stand: 26.10.2021

TIPP: Auf www.rudern.at im Bereich „Downloads“ ist bereits die erste Vorschau auf den **Terminkalender 2022** als PDF zu finden!

HIGHLIGHTS IN DIESEM RUDER-REPORT

AUS DER REDAKTION

LÄNGERE PAUSE, DAFÜR DOPPEL-NUMMER

Liebe Ruder-Community!

Die heutige Ausgabe hat etwas länger auf sich warten lassen - dies liegt daran, dass die Erstellung auf ehrenamtlicher Basis erfolgt und damit auf die persönlichen Ressourcen des Teams angewiesen ist. Je „druckfertiger“ alle Beiträge eingereicht werden (Stichworte: Rechtschreibung, Bilder in Druckqualität, angemessene Textlänge, interessante Aufbereitung), desto effizienter und schneller kann die Weiterverarbeitung erfolgen.

Diese Ausgabe ist jedenfalls doppelt so inhaltlich. Auf 40 Seiten geben wir wieder einen guten Streifzug durch das österreichische Ruder-Geschehen. Viel Spaß beim Lesen!

Das Redaktions-Team

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 05 · 2021:
25. November 2021

REDAKTIONSADRESSE

runderreport@rudern.at

SCHREIBWERKSTATT

Bitte um Beachtung des **Leitfadens für alle Text- und Bildeinreichungen** für den Ruder-Report. Dieser kann nochmals angefordert werden:

runderreport@rudern.at



VIEL NEUES IN WIEN

Aus dem Wiener Ruderverband
Seite 14-15

U23-GOLD

für Lara Tiefenthaler
Seite 17



STAATSMEISTERSCHAFTEN

Rückblick auf die Regatta
Seite 28-29

WIENERACHTER

2022 wieder am Start
Seite 32-33



LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE RUDERFREUNDE!

Die wohl außergewöhnlichsten Olympischen Spiele liegen hinter uns und Magdalena Lobnig hat mit dem Gewinn der Bronzemedaille ihren Traum verwirklicht können. Wir alle gratulieren ihr vom ganzen Herzen! Wir alle bedanken uns auch bei jenen, die an dem Zustandekommen dieses Erfolgs teil hatten und ihren Beitrag geleistet haben. Die größte Anerkennung gebührt natürlich der Athletin. Sie hat in dieser so schwierigen Situation die Nerven bewahrt, hat durch jahrelanges hartes Training ihren Körper und ihre ruderischen Fähigkeiten so weit entwickelt, dass sie im entscheidenden Moment die volle Leistung bringen konnte und sich in dieser so schwierigen olympischen Regatta mit der Medaille krönen durfte. An dieser Stelle möchte ich mich aber auch bei allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern bedanken, die über viele Jahre an der Seite von Magdalena hart gearbeitet haben, die sie durch viele Höhen und Tiefen begleitet haben, die mit enormen persönlichem, zeitlichem und auch finanziellen Einsatz das Zustandekommen dieses Erfolges möglich gemacht haben.

Die olympische Regatta war perfekt organisiert, die Regattastrecke war wohl fair aber auch besonders schwierig zu berudern. Kenner unter den Fernsehsehern konnte erkennen, dass an manchen Tagen der Seitenwind und die

damit verbundenen Wellen wirklich herausfordernd waren. Viele Favoritinnen und Favoriten sind knapp vor dem Ziel an der schwierigen Strecke gescheitert. Umso mehr können unsere beiden österreichischen Boote stolz sein, dass sie es geschafft haben.

Obwohl keine Zuschauer bei Bewerben in Tokio zugelassen waren sorgten die Ruderinnen und Ruderer, die ihre Bewerbe abgeschlossen hatten, für sehr gute Stimmung auf den Tribünen. Da konnte man den guten Sportgeist der Ruderer wieder einmal erkennen. Bei keiner anderen Sportart konnte ich beobachten, dass Athletinnen und Athleten in so großer Zahl zugeschaut und ihre Sportkameraden angefeuert haben.

„Nach den olympischen Spielen ist vor den olympischen Spielen“ – und nach diesem Motto geht die Vorbereitung nahtlos in die nächste olympische Kampagne über. Nach den positiven Erfahrungen in Tokio sind alle motiviert und bereit, die harte Arbeit wieder aufzunehmen. Dafür wünschen wir allen alles Gute und versichern allen Aspirantinnen und Aspiranten, dass sie weiterhin bestmöglich unterstützt werden.

Seit einigen Wochen arbeiten in Österreich drei Scouts, um Nachwuchsruderer für die Vereine zu akquirieren. Der Start war grandios



und ich bitte weiterhin um sehr gute Zusammenarbeit, damit wir bald wieder mehr junge Mitglieder in den Vereinen begrüßen dürfen, die in der Folge die Spitzenrunderer zukünftiger Olympiaden sein werden.

Zu Herbstbeginn standen noch viele internationale und nationale Meisterschaften auf dem Programm – herzliche Gratulation an Lara Tiefenthaler zum Europameistertitel im Leichtgewichtseiner! Besten Dank an alle Regattaveranstalter für ihren Einsatz, wer nicht live dabei war kann sich nachträglich auf www.youtube.com/OERVLivestreamKanal die Highlights nochmals anschauen.

Allen, die es im Herbst gemütlicher angehen werden, wünsche ich schöne Stunden im Ruderboot und im Verein.

Herzlichst Euer

Horst Nussbaumer

Präsident des Österreichischen Ruderverbandes

BRAVO: MAGDALENA LOBNIG ERRUDERT OLYMPIA-BRONZE!

Magdalena Lobnig hat bei den Olympischen Spielen Ende Juli in Tokio die Bronzemedaille im Ruder-Einer geholt! Die 31-Jährige musste sich im Finale nur der Neuseeländerin Emma Twigg und der Russin Hanna Prakatsen geschlagen geben. Die Britin Victoria Thornley konnte sie im Finale mit 0,67 Sekunden auf Distanz halten. Seit Olympia-Rang sechs 2016 hat Lobnig darauf hingearbeitet, dass sie diesmal besser abschneidet. „Gestern war die Angst so groß, dass es noch einmal so endet wie in Rio. Ich war so k.o. nach dem Rennen (Semifinale, Anm.). Aber ich habe alles darangelegt, dass ich wieder fit werde. Ich habe mir gedacht, das ist im Endeffekt nur ein Kopfrennen, wer da vorne ist. Es war einfach Zeit, abzuliefern“, resümiert Lobnig einen Tag nach ihrem Erfolgsrennen. Es ist die insgesamt sechste Medaille für den Österreichischen Ruderverband bei Olympischen Spielen, die erste seit der Silbermedaille von Arnold Jonke/Christoph Zerbst 1992 im Doppelzweier. Im ausführlichen Gespräch mit dem Ruder-Report gibt Magdalena Lobnig Einblicke in ihren Trainingsalltag und nimmt uns Leserinnen und Leser mit auf eine gedankliche Reise zu Olympia.

von Barbara Peutz, Georg Mantler (Ruder-Report)

Magdalena, bevor wir über dein Erfolgsrennen in Tokio sprechen, wollen wir ein bisschen hinter die Kulissen blicken: Was sich schon der eine Leser oder die andere Leserin gefragt haben, ist welche Beziehung du zu deinem Equipment hast - einfach nur Gebrauchsgegenstand oder liebgewonnener Wegbegleiter?

Ich habe über die Jahre mehrere Boote vom Verband zur Verfügung bekommen, das ist auch notwendig, denn wenn eines mal beschädigt ist und das andere im Container auf hoher See unterwegs ist, dann benötigt man immer noch ein solides Ersatzboot. Das Boot mit dem ich in Tokio gestartet bin ist mein „neuestes“ und somit das steifste meiner Boote, deswegen habe ich dieses nach Tokyo geschickt. Warum Empacher? Weil ich mich in Empacher-Booten am wohlsten fühle. Sitzposition, Cockpit, Einstellungsmöglichkeiten, Reaktion des Bootes bei Tempiwchsel, Verarbeitungsqualität und Langlebigkeit sind nicht zu toppen. Beim Weltcup heuer in Luzern bin ich mit meinem

fünf Jahre alten Verbandsboot gerudert - hat wunderbar geklappt.

Haben deine Boote Namen, wie es in quasi allen Vereinen üblich ist?

Keines meiner Verbandsboote wurde bislang getauft. Diese Boote sind im Besitz des Verbandes und deswegen werden sie auch nicht getauft.

Das Boot ist die eine Sache. Die Skulls sind die andere. Womit ruderst du?

Ich rudere mit Concept 2-Rudern. Dieses Jahr bin ich auf das neue Modell Comp-Blade umgestiegen. Die Blattform unterscheidet sich wesentlich von den üblichen Blattformen. Ich fand es spannend sie zu testen und habe tatsächlich die ganze Saison mit diesen Rudern bestritten. Warum? Sie sind sehr viel direkter vom Einsatz weg, jedoch muss man diese deswegen etwas vorsichtiger rudern, um den Schlag durchzubekommen.

Dein „Olympia-Boot“ wurde ja schon relativ früh nach Japan



gebracht. Was war in der Zwischenzeit?

Mein Boot wurde bereits beim Weltcup 1 in Zagreb für die Olympischen Spiele verladen. Bis zu den Olympischen Spielen bin ich dann mit meinem fünf Jahre alten ÖRV-Einer gerudert. Ich schätze auch, dass ich mein Tokio-Boot erst im Winter/Herbst wiedersehen werde. Ein halbes Jahr Wartezeit ist üblich und nicht tragisch, da ich ja gute Ersatzboote zu Hause liegen habe.

Ein bisschen weg vom „womit“ hin zum „was“ und „wie“: Wie legst du dein Training als Spitzensportlerin an?

Der Trainingsumfang war dieses Jahr nicht immer gut planbar, da ich mit Covid19-Erkrankung im Dezember, Erkrankung bei der EM, und heftigen Covid19-Impfreaktionen drei nicht vorgesehene Unterbrechungen in meinem Aufbau hatte. Ich konnte jedoch zwischen Luzern und Tokio die konstant höchsten Umfänge des ganzen Jahres oder sogar meiner gesamten Sportlerinnenkarriere erbringen und das gab mir schon extrem viel Selbstvertrauen, dass ich

bei den Olympischen Spielen in absoluter Bestform sein werde.

Wie sieht ein „typischer“ Trainingstag bei dir aus?

Ein Trainingstag besteht im Wesentlichen aus einer langen Rudereinheit (mit/ohne Programm) am Vormittag und am Nachmittag ist entweder noch eine lange (~3h) Radeinheit und/oder eine lange (~2h) Kräfteinheit am Programm. Auf Trainingslagern wird oft 3x am Tag trainiert, in der Regel machen wir aber zwei lange, aber dafür qualitativ hochwertige Einheiten am Tag. Robert (Anm.: Robert Sens, Nationaltrainer) lässt uns aber auch gerne mal den ganzen Tag am Rad verbringen. Das sind dann meistens zwischen 150-200km Rennradfahren.

Bei so viel Zeit am Wasser, suchst du auch den sportlichen Ausgleich an Land?

Im Winter definitiv viele Bergtouren mit normalen Wanderschuhen, Langlaufen und hin und wieder klettern.

Deine „Homebase“ zum Rudern ist der Völkermarkter Stausee. Sind die Bedingungen für deine Ansprüche genügend?

Hier hat man alles um Profisport zu betreiben! Perfekte Infrastruktur im Ruderleistungszentrum, super Rudergewässer, viele Berge zum Wandern und beste Straßen zum Radfahren. Mir ist es aber trotzdem auch wichtig manchmal auf anderen Gewässern zu rudern, um Abwechslung reinzubekommen.

Wo denn zum Beispiel? Was ist deine „Lieblings-Regattastrecke“?

Schwierig... die Regattastrecken, wo man gute Rennen fährt, gehören meistens zu den Favoriten. Aber

Poznan ist immer lässig, Sarasota fand ich auch cool und Tokio gehört jetzt natürlich auch dazu [lacht].

Warum fährst du 1x und nicht eine andere Bootsklasse? Warst du immer schon Einer-Ruderin?

Ich bin erst in meinem ersten Seniorinnen-A-Jahr in den Einer gewechselt, davor saß ich durchgehend im Doppelzweier oder Doppelvierer. Hier konnte ich zwar auch den einen oder anderen schönen Erfolg feiern, aber irgendwann wollte ich unabhängig werden und es im Einer versuchen. Ich wurde dann in meinem ersten A-Jahr Vizeeuropameisterin und WM-Vierte. Der Weg für mehr war dann frei und Diskussionen gab es dann auch keine mehr.

Man sieht dich öfter mit Kopfhörern - welche Musik hörst du? Brauchst du Musik vor dem Rennen?

Oh ja, ich brauche sogar vor jedem Training Musik. Das bringt mich in die richtige Laune und vor Rennen nimmt es mir etwas die Nervosität. Ich höre eine Mischung aus Lowkey Tech, House, Techno,... ist schon etwas „härteres“ Zeug, aber das bringt mich in die notwendige aggressive Grundstimmung für das Rennen.

Also Musik gehört dazu. Hast du sonst „Rituale“, die du vor einem Rennen keinesfalls missen möchtest?

Rituale...nein...aber der Ablauf mit Aufwärmprozedere und Co. ist immer der Gleiche. Meine Jonglierbälle sollten jedenfalls nicht allzu oft am Boden landen, dann könnte ich etwas unruhig werden... :-)

Hinter deinen Erfolgen steht ein engagiertes Team, das man meist



In Tokio vor Ort - die Olympia-Teilnehmerinnen und ihr Team

nicht so sehr im Vordergrund sieht. Wer zählt da dazu?

Der engste Kreis sind bestimmt Robert Sens und Kurt Traer. Sie waren in den letzten zwei Jahren das Trainer-Duo, das hinter mir stand. Robert hat übernommen, wenn Kurt arbeiten musste und umgekehrt. Auf Trainingslagern war das meistens ein Kommen und Gehen der Trainer, für mich sehr abwechslungsreich und reizvoll.

Dann natürlich Barbara Wolfschluckner, unsere Sportwissenschaftlerin; sie war auf fast jedem Trainingslager dabei. Sie ist Trainingspartnerin am Rad und hat das ganze Jahr über das Krafttraining geleitet.

Othmar Haag ist seit meinem Einstieg in den Einer mein Masseur und Sporttherapeut. Er war schon in Rio mit dabei und natürlich auch in Tokio direkt vor Ort.

Alles Trainingspartnerin möchte ich allen voran meine Schwester Katharina nennen. Was sie in den letzten Jahren auf sich genommen hat, um mich zu unterstützen ist einfach nur unglaublich. Aber auch

Es war ein perfektes Rennen. Ich habe alles, was ich gelernt habe, an Technik, Taktik und mentaler Stärke ausgepackt und alles in dieses Rennen geworfen.

Magdalena Lobnig

meine männlichen Trainingspartner (Sebastian, Aaron, Rainer,...), die mich dort und da bei den Programmen ans Limit gebracht haben, waren hilfreich um so einen Erfolg feiern zu können.

Seitens des ÖRV ist Norbert Lambing stets auf meine Wünsche und Bedürfnisse eingegangen und hat immer alles top vorbereitet und organisiert. Ich bin sehr froh, dass wir uns um keine logistischen Angelegenheiten kümmern müssen. In anderen Verbänden ist dies nicht selbstverständlich und deswegen will ich es hier auch dementsprechend hervorheben.

Kommen wir nun einen „Schlag“ näher Richtung Tokio. Konsequenz

über 30 Grad, nachts nicht unter 24 Grad, extrem hohe Luftfeuchtigkeit und zu allem Überfluss fegte ein Taifun auf die japanische Küste zu. Wie bereitet man sich darauf vor?

Wir waren uns im Team eigentlich einig, dass man Hitze nicht trainieren kann. Um der Hitze also nicht allzu lange ausgesetzt zu sein, sind wir recht knapp vor dem Start der Spiele angereist, aber auch um einem Lockdown im Hotel auszuweichen. Somit konnte ich zu Hause bis zum Schluss ordentlich trainieren und musste auch keine Regenerationszeiten einbüßen.

Mit dem Semifinale waren du und dein Trainer nicht 100% glücklich. Im Finale konntest du aber perfekt

abliefern. Was war deine Strategie?

Mir ist mein Rennplan im Finale zu 100% aufgegangen. Ich konnte alles so umsetzen, wie ich es mir vorgenommen hatte und wie es mit den Trainern kommuniziert wurde. Mein Plan war: Wieder ein schneller Start, deutlich vor Victoria Thornley (GBR) reinsetzen und jeden Angriff abwehren, den sie versuchte. GBR war mein Marker für das Rennen, da ich auf der Außenbahn war und sie direkt neben mir ruderte. Mir war es wichtig mich voll und ganz auf mich zu konzentrieren, was auf Bahn 6 gut möglich war. Beim 1000er hab ich das erste mal nach links geschaut und gesehen, dass ich gut auf Platz 2 lag. Ich checkte mein Körpergefühl; ich fühlte mich noch sehr gut, flüssig und leicht, der Schlag und Rythmus waren gut und GBR konnte nicht ranfahren. Kurt hat mir zudem 2/3 „Tips“ ins Boot geklebt, die mir über die Strecke verhelfen sollen. 3min oder 3 Jahre? Bei 1250m hab ich mich für die 3 Minuten „Reinbeißen“

Es war eine außergewöhnliche Leistung, sie hat Top-Leute hinter sich gelassen.

ÖRV-Trainer Robert Sens

entschieden. Ich wusste, dass ich über die Strecke so effizient gerudert hatte, um jeden Angriff auf die Medaille hinten raus abwehren zu können. Und so war es, bei 1500m packte ich nochmal alles in den Ruderschlag was ich noch in mir hatte, dann endlich die roten Bojen, nochmal rauf mit der Schlagzahl, nochmal mehr Druck aufs Blatt

und beißen was ging, ich wusste es geht sich aus! Das erlösende Zielhorn ertönte nach 7:19,72 min.

Richtiges Gänsehaut-Feeling, wenn du das erzählst! Wie war die Atmosphäre generell vor Ort?

Ich habe alles in Tokio sehr genossen. Die Stimmung war immer gut, alles war top organisiert. Ich habe mich von Anfang an wohl gefühlt. Ich muss auch hervorheben, dass das ÖOC-Staff-Team vor Ort trotz unzähliger Überstunden stets bestens gelaunt war und so eine sehr angenehme Atmosphäre für das ganze Olympic Team Austria schuf.

Was isst man in Tokio?

Im Olympischen Dorf gab es eine riesige Essenshalle, wo alle Ess-Kulturen bedient wurden, von international Food, Asian, Halal, Glutenfree bis traditionell japanisches Essen gab es alles, was das Herz begehrt.

Die Zuschauerränge waren leer, der Applaus eingespielt. Wie hast du die Stimmung ohne Publikum empfunden? Hatte das Einfluss auf dein Rennen?

Das hat mich weniger gestört. Ich wusste ohnehin, dass zu Hause alle die Rennen im TV verfolgen und somit „live“ dabei sind. Vor Ort hätte man so wenig Zeit gehabt die Familie dann wirklich zu treffen und somit war es so für alle angenehmer.

Also war es emotional nicht schwierig, dass du ohne Familie und Freunde vor Ort warst?

In den letzten zwei Jahren hat man sich daran gewöhnt mit der Familie über Social Media zu kommunizieren. Natürlich wäre es schön gewesen, wenn sie vor Ort

TIPP: KRONE-PODCAST mit Magdalena Lobnig



sein hätten können, aber ich weiß wie nervös alle sind und zu Hause können sie sich zuvor vielleicht noch ein bisschen besser ablenken.

Wer war die erste Person, die du angerufen hast?

Ich konnte meine Familie erst sehr spät erreichen, da ich nach dem Rennen mit Interviews und Fotos überströmt wurde. Ich glaube meine Schwester Kathi war die erste, die ich angerufen habe.

Der wohl größter Medaillenerfolg für Österreich ist in weiblicher Hand - Radrennfahrerin Anna Kiesenhofer hat „Gold“ quasi ohne großartige Unterstützung erreicht. Auch der Rudersport ist in Österreich eine Randsportart. Wie schwierig ist es an Unterstützung - z.B. Sponsoren, umfassendes Support-Team, Materialfinanzierung - zu kommen?

Ich war als Ruderin schon immer recht erfolgreich und hatte so eigentlich nie Probleme um an Sponsoren zu kommen. Im ÖRV sind wir Sportlerinnen und Sportler aber in der glücklichen Lage uns um keine Finanzierungskosten kümmern zu müssen. Wenn die Leistung stimmt, werden Trainingslagerkosten übernommen und Material bereit gestellt. Das war in meinen Anfangsjahren aber noch nicht der Fall. Meine ersten zwei Renneiner wurden z.B. von privaten Sponsoren und von meinen Eltern mitfinanziert.

Gibt es ein weibliches Vorbild für dich?

Ich hätte mir als junge Ruderin

Mit so einem Vorbild kann es nur leichter geworden sein, neue Talente für den Rudersport zu gewinnen und, dass die Talente bei uns bleiben und den Weg gehen, den Magdalena und auch Valentina und Louisa gegangen sind.

ÖRV-Präsident Horst Nussbaumer

so sehr direkte österreichische Vorbilder gewünscht, von denen man in den Anfangsjahren etwas abschauen hätte können. Leider war es damals so, dass beinahe alle Senioren-A-Rudererinnen ihre Karriere bereits beendet hatten und so habe ich mich eher ins Ausland orientiert. Man lernt ganz viel von der Konkurrenz. Mirka Knapkova [Olympiasiegerin von 2012] war lange mein technisches Vorbild, bis ich sie dann zum ersten Mal geschlagen habe.

Ich hatte aber trotzdem Glück, dass uns [meine Schwester und mich] recht früh die richtigen Mentoreninnen und Mentoren [Ileana, Birgit, Jens,...] an die Brust genommen haben. Wir sind bis heute

gut befreundet. Von ihnen wurden wir mental richtig eingestellt. Auch welche Erfolge wie einzuschätzen sind.

Spätestens seit den Olympischen Spielen zählst du als DAS Vorbild für viele Ruderinnen und Ruderer, aber auch für Interessierte an unserer Sportart. Wie bist du zum Rudern gekommen? Wann und warum hast du begonnen?

In meiner damaligen Schule Alpen Adria Gymnasium wird Rudern als unverbindliche Übung angeboten. Eine Freundin hat meine Schwester und mich damals mal mitgenommen und so saßen wir das erste mal im Ruderboot. Mir hat es sofort gefallen. Wir hatten

davor Leichtathletik gemacht, Tennis gespielt und sind sehr viel geritten, aber rudern war irgendwie ganz was anderes, was besonderes, etwas das man auch gemeinsam machen konnte und nicht gegeneinander. Wir saßen gemeinsam im Boot und haben gemeinsam unser erstes Rennen gewonnen. Das war sehr schön. Unsere Mama war natürlich auch froh, denn sie musste uns nicht mehr durch die Gegend chauffieren, denn der Verein liegt quasi fünf Minuten von meinem Elternhaus entfernt.

Was empfehlst du den Nachwuchsrudertalenten, um deinen Weg nach Olympia nachzugehen? Was braucht es strategisch und strukturell?

Es braucht viel Zeit und immer wieder Veränderungen, um an die Spitze zu kommen. Ich habe lange nach der für mich perfekten Mischung aus Trainer, Training, Trainingspartner, Trainingsort gesucht, um mich wohl zu fühlen. **Meine Empfehlung? Seid mutig neue Wege zu gehen, aber geduldig zugleich. Nach jedem Hoch kommt ein Tief, aber nach**

jedem Tief kommt auch ein Hoch. Das viele Training und all die Mühen, zahlen sich absolut aus um diese Emotionen und Gefühlsausbrüche erleben zu dürfen.

Konstanz ist auch noch so ein Schlagwort, welches mir wichtig erscheint. Es reicht nicht ein/zwei Jahre im Training mal Gas zu geben. Die körperliche Leistungsfähigkeit ist ein langer Prozess und der Körper braucht Zeit um zu lernen, zu adaptieren und dann sich zu entwickeln.

Grundlegend hoffe ich natürlich unserem Rudernachwuchs gezeigt zu haben, dass man auch in der kleinen Rudergemeinschaft Österreich nach den Sternen greifen kann.

Welches Persönlichkeitsprofil braucht es, um in Spitzensport erfolgreich zu sein?

Unbändiger Wille, Mut, Disziplin, Fokus und Freude an dem Tun. Eine Sportlerkarriere besteht wahrscheinlich zu 98% aus Training und zu 2% aus Rennen fahren. Wenn einem das Training keinen Spaß macht, dann sollte man besser keine Karriere im Spitzensport anstreben. Zudem sind Selbstreflexion und Selbstkritik für mich ganz wichtige Fähigkeiten, die eine Spitzenathletin / einen Spitzenathleten ausmachen. Dass ein Rennen mal schlecht war oder ein Training nicht ausreichend, sollte man schon lernen selbst zu erkennen und sich auch selbst einzugestehen. Ich habe immer sehr viel reflektiert und geschaut, was passt, wo geht mehr, was machen die anderen besser als wir.

Noch ein paar persönliche Fragen zum Abschluss: Wie bringt man privat und rudern unter einen Hut? Profisport ist ein 24/7-Beruf. Trainiert



Die Medaillengewinner von Tokio wurden nach der Rückkehr von den Olympischen Sommerspielen von Bundespräsident Alexander Van der Bellen empfangen und in der Wiener Hofburg geehrt. Alexander Van der Bellen, Sportminister Werner Kogler, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und die ÖOC-Spitze freuten sich mit den Medaillengewinnern über deren Erfolge und überreichten als Belohnung Philharmoniker-Münzen.

wird tagtäglich, egal ob Weihnachten oder Geburtstagste anstehen. Dessen sind sich aber sowohl Familie als auch Freunde bewusst.

„Nebenbei“ studierst du auch. Wie geht es hier weiter?

Ich habe letztes Jahr im Lockdown meinen MBA abgeschlossen. Für den Herbst bin ich aber auf der Suche nach einer neuen weiterbildenden Herausforderung. Ich möchte definitiv im Sportbereich tätig bleiben. Hier steckt einfach meine Leidenschaft und ich will schon auch zukünftigen Sportlerinnen und Sportlern helfen ihre Ziele zu erreichen. In welcher Form dies sein wird, vermag ich aber jetzt noch nicht zu verkünden. Für die Trainerrolle ist es aber definitiv noch zu früh.

Was sind deine nächsten Ziele? Für heuer hatte ich noch die Coastal Rowing WM in Lissabon im Oktober am Plan, wo ich mit meiner Schwester Kathi im W2x an den

Start gehen wollte. Darauf habe ich mich wirklich schon sehr gefreut, da es eine komplett neue Disziplin, ein anderes Boot und ein anderes Renn-Format ist. Leider ist mir eine Verletzung bei einem Fahrradsturz am Fuß „dazwischen gekommen“. Jetzt gilt es diese auszukurieren.

Und etwas weiter in die Zukunft geblickt: Sind die Olympischen Spiele in Paris 2024 ein Thema?

Auf diese Frage habe ich noch keine 100%ige Antwort. Mir macht das Rudern, Training und das Rennen fahren jedenfalls noch viel Spaß. Was kann in Paris noch besser werden? Das frage ich mich schon. Ja, es gibt noch Silber und Gold zu gewinnen, aber die Wahrscheinlichkeit, dass es an diesem einen Tag, zu dieser einen Stunde, in dieser einen Minute wieder so hinhaut ist einerseits „recht“ gering, andererseits wieder eine schöne neue Herausforderung. Nous verrons... ;-)

Danke für das interessante Gespräch und alles Gute!

„SCHLAG AUF SCHLAG“ EIN WORDRAP MIT MAGDALENA LOBNIG

Deine längste Ruderausfahrt war
36 km

Wichtigste Person im Leben ist
meine Schwester Kathi.

Größte Niederlage musste ich einstecken als ich bei der Heim WM das B-Finale bestreiten musste.

Ohne das möchte ich nicht auskommen: Ziele im Leben, die spannend sind.

Was ich an anderen am meisten schätze: Ehrlichkeit

Eine Eigenschaft die ich gerne hätte: Manchmal wäre ich gerne entscheidungsfreudiger.

Meine größte Stärke ist: Ich bin sehr geduldig und nervenstark. Ich kann unter immensen Druck abliefern.

Dieser Person möchte ich Danke sagen: Ich möchte mich bei allen Menschen bedanken, die mir aufgeholfen haben, wenn ich gefallen bin, die mich getröstet haben, wenn ich traurig war, die

mich beruhigt haben, wenn ich nervös war, die mit mir gelacht haben, wenn ich lustig drauf war, die mit mir gelitten haben, wenn ich am Ende war.

Ich möchte mich bei all denjenigen bedanken, die mich unterstützt und bestärkt, aber auch herausgefordert haben meinen Weg zu gehen.

Arigato! Thank you! Danke!



OLYMPIA-LUFT SCHNUPPERN

Louisa Altenhuber und Valentina Cavallar haben bei den Olympischen Spielen in Tokio ein emotionales Debüt gegeben. Die beiden belegen im C-Finale des Leichtgewichts-Doppelzweiers den zweiten Platz und beenden die Olympische Regatta auf Platz 14. Dem Ruder-Report erzählen sie über ihre Ruderkarriere, die Spiele und wie es weiter geht.

Ruder-Report: Liebe Valentina, liebe Louisa! Vor gut drei Monaten ist euer Flieger aus Tokio in Wien gelandet, danach war die Abschlussfeier der Olympischen Spiele 2020. Wie geht es euch heute?

Louisa Altenhuber: Die Wochen und Monate vor den Spielen waren unglaublich intensiv. Vor allem die Zeit in Tokio habe ich als sehr emotional erlebt und die Ankunft am Flughafen Wien war wirklich überwältigend. Einerseits bin ich immer noch aufgeladen mit dieser positiven Energie, andererseits kam danach auch langsam die Müdigkeit und ich gab meinem Körper und Kopf Ruhe und Erholung.

Ruder-Report: Wann habt ihr denn realisiert, dass ihr tatsächlich bei den Olympischen Spielen teilnehmt?

Valentina Cavallar: Wir hatten Ende Juni eine unglaublich nette Abschiedsfeier beim RV Friesen. Da

wurde uns auch als Überraschung das Video vom WRV gezeigt. Das Video hat mich sehr gerührt und ich musste tatsächlich weinen. Erst durch die Emotionen und die Freude der Ruder-Community habe ich realisiert was wir geschafft haben. Ich bin unglaublich dankbar für diese großartige Unterstützung und den Rückhalt der ganze Ruder-Community.

Ruder-Report: Was würdet ihr heute Juniorinnen und Junioren raten, die auch von den Olympischen Spielen träumen?

Valentina Cavallar: Spaß am Rudern haben und nie aufgeben sind für mich die wichtigsten Grundprinzipien. Wenn man mit Leidenschaft an einem Ziel oder Traum arbeitet ist alles möglich. Es gibt kein zu klein, zu dick oder zu dünn. Wichtig ist einfach seinen Weg zu gehen und auf seine Stärken zu vertrauen. Mit geduldiger,



Spaß am Rudern
haben und nie auf-
geben sind für mich
die wichtigsten
Grundprinzipien.

Valentina Cavallar



konsequenter und zielstrebig
Arbeit kommt man immer an sein
Ziel. Manchmal ist es einfach nur
eine Frage der Zeit.

Louisa Altenhuber: Ich glaube sich Rat zu suchen ist auch schon ein guter Tipp. Ich habe mir auch viel bei anderen Athletinnen und Athleten abgeschaut und nachgefragt. Berni, Pauli und Magdi (Anm.: Bernhard und Paul Sieber, Magdalena Lobnig) sind immer noch große Vorbilder von

mir. Deswegen mich auch immer gerne persönlich ansprechen oder mir schreiben, ich freue mich unglaublich, wenn ich selbst jetzt die ein oder andere Erfahrung weitergeben darf. Und sonst: Step by step. Daran muss ich mich selbst immer wieder erinnern, niemand wird von

heute auf morgen Olympiasieger. Viele kleine Ziele setzen, ein unterstützendes Umfeld suchen und jeden einzelnen Erfolg ordentlich feiern und stolz sein.

Ruder-Report: Wie geht es mit euren Ruderkarrieren weiter? Waren die Olympischen Spiele das Ende?

Louisa Altenhuber: Für mich fühlt es sich schon wie ein Ende an. Oder zumindest wie der Abschluss einer sehr langen zielgerichteten Reise. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen war eine unglaubliche Belohnung für meine harte Arbeit in den letzten Jahren, aber ich habe dort vor Ort auch mehr Ruderinnen und Ruderer vor Enttäuschung als vor Freude weinen sehen. Im Leistungssport muss man um solche großen Ziele zu verfolgen sehr diszipliniert sein und alles andere hinten anstellen. Jedoch bedeuten diese Opfer und der Aufwand

nicht automatisch Erfolg und so abgedroschen dieser Satz auch klingt: der Weg muss das Ziel sein. Ich bin so unglaublich dankbar für die Menschen, die Nervenkitzel, die Erfolgserlebnisse und die Erinnerungen, die mir der Rudersport in den letzten Jahren geschenkt hat, sodass der Gedanke aufzuhören großes Unbehagen in mir auslöst. Aber jetzt ist für mich erst einmal die Zeit um mein Studium zu beenden und wieder mehr Leichtigkeit in meinem Leben zuzulassen.

Valentina Cavallar: Ich hoffe es war erst der Anfang. Der Rudersport erfüllt mich und macht mich glücklich. Derzeit kann ich mir nicht vorstellen etwas Anderes zu machen. Solange mir das Rudern so einen großen Spaß macht, verschwende ich keinen Gedanken daran, ans Aufhören zu denken. Und das nächste Ziel mit Paris 2024 steht bereits vor der Tür.



Herzlicher Empfang durch die Ruder-Community am Flughafen Wien



KURZ NOTIERT: IN TOKIO ALS SCHIEDSRICHTER

Horst Anselm wurde von World Rowing als Schiedsrichter für die Paralympischen Spiele Tokio 2020 nominiert. Nicht nur Athleten leisten außerordentliches: Bei 35 Grad Celsius und 80 % Luftfeuchtigkeit war Anselm als Starter in gewohnt professioneller Manier und Schiedsrichter-Outfit - dieses Mal zusätzlich auch mit Mund-Nasen-Schutz - im Einsatz!





GLÜCKWUNSCH AN DIE NEUEN SCHIEDSRICHTER

Im Zuge der Villacher Ruderregatta haben sich vier Azubis der praktischen Schiedsrichterprüfung gestellt – Victoria Petschnig (VST), Sandra Strauß (NAU), Siegfried Mader (MON) und Michael Saller (MÖV). Die theoretische Prüfung hatten alle bereits im Winter bzw. Frühling absolviert.

In Villach wurden dann mithilfe von Computersimulationen ihre praktischen Fähigkeiten auf die Probe gestellt. Hier wurden zum Beispiel Startscenarien oder Zusammenstöße zweier Boote während eines Rennens durchgespielt. All diese Situationen wurden von den Prüflingen mit Bravour gemeistert und wir durften somit allen unser neues Schiedsrichterabzeichen überreichen.

Herzliche Gratulation!

v.l.n.r.: Gabor Onuska, Michael Saller, Martin Bandera, Sandra Strauß, Lisa Maria Wimmer, Wolfgang Pawlinetz, Viktoria Petschnig, Siegfried Mader, Stephan Neuberger

SO WERDE ICH SCHIEDSRICHTER

Falls auch du Interesse an der Ausbildung zum Schiedsrichter haben solltest, komm doch einfach mal bei einer der Regatten vorbei und schnuppere ein bisschen rein. Für Fragen zum Thema kannst du dich auch gerne per E-Mail bei uns melden.



Foto: Richard Maloušek

Bereits im Frühjahr wurden die Vereine befragt, wie sie diesen Tag heuer gestalten wollen. Der Tag sollte zur Präsentation der Vereine genutzt werden und die Möglichkeit geben nach der langen Lock-Down-Zeit die Türen zu öffnen und neue, ehemalige und auch „ruhende“ Mitglieder wieder in den Verein zu bringen.

Von Ehrenpräsident Helmar Hasenöhrle wurde eine Prämie in Höhe von EUR 1.000,- für den Verein, welcher die meisten Ausfahrten von Nichtmitgliedern im Verhältnis zur Anzahl der ordentlichen Mitglieder nachweisen kann, ausgesetzt, wobei ausdrücklich die Ausfahrten und nicht die Kilometerleistung als Kriterium fixiert wurde.

Diese Chance haben die kleinen Vereine erkannt und sich auch wirklich ins Zeug gelegt – der RV Nibelungen konnte mehr als dreimal so viele Nichtmitglieder ins Boot bringen als er Mitglieder hat – eine außerordentliche Leistung, gefolgt vom RC Salzburg der immerhin knapp mehr „Neue“ an die Skulls brachte als er Mitglieder zählt.

Die großen Vereine haben sich zumindest was die Meldungen an den Verband betraf sehr zurück gehalten – die meisten Kilometer wurden vom RV Normannen gerudert.

TAG DES RUDERSPORTS

EINLADUNG

Gala ABEND

des
Österreichischen
Ruderverbandes



Gemeinsam möchten wir die Bronzemedaille im Frauen Einer bei den Olympischen Spielen, sowie das 130-jährige Bestehen des Österreichischen Ruderverbandes im Rahmen eines Galaabends feiern.

Samstag, 13. November 2021

Palais Coburg, Coburg-Bastei 4, 1010 Wien

Preise

€ 120	Dinner
€ 69	Party (Getränke inkludiert)
€ 175	Paketpreis Dinner + Party

Dresscode

festliche, elegante Bekleidung

Anmeldung

a.anselm@rudern.at

Programm

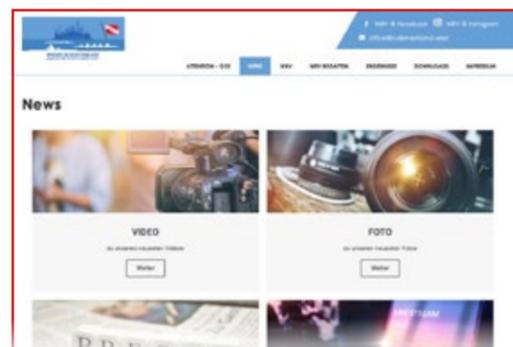
17:30 Uhr	Eintreffen und Registrierung
17:45 Uhr	Aperitif
18:30 Uhr	Ehrungen
19:30 Uhr	Galadinner
22:00 Uhr	Party
01:00 Uhr	Voraussichtliches Ende

*Êtes-vous prêt =
partez*



VIEL NEUES IM WIENER RUDERVERBAND

Auf dieser Doppelseite zeigen wir Aktuelles aus dem Wiener Ruderverband - von neuer Homepage, bis hin zur informativen Grafik über die Fahrordnung auf der Alten Donau.



NEUE HOMEPAGE WWW.RUDERVERBAND.WIEN

Auf www.ruderverband.wien präsentiert der Wiener Ruderverband stets aktuelle Informationen zu Regatten, gibt Informationen über Rudern für Interessierte - vor allem im Jugendbereich - und stellt Ergebnisse als Downloads zu Verfügung. Fotos, informative Dokumente (z.B. die hier abgedruckte Fahrordnung für die Alte Donau) und Basis-Infos zu den Rudergewässern ergänzen den Internetauftritt. Klickt rein!



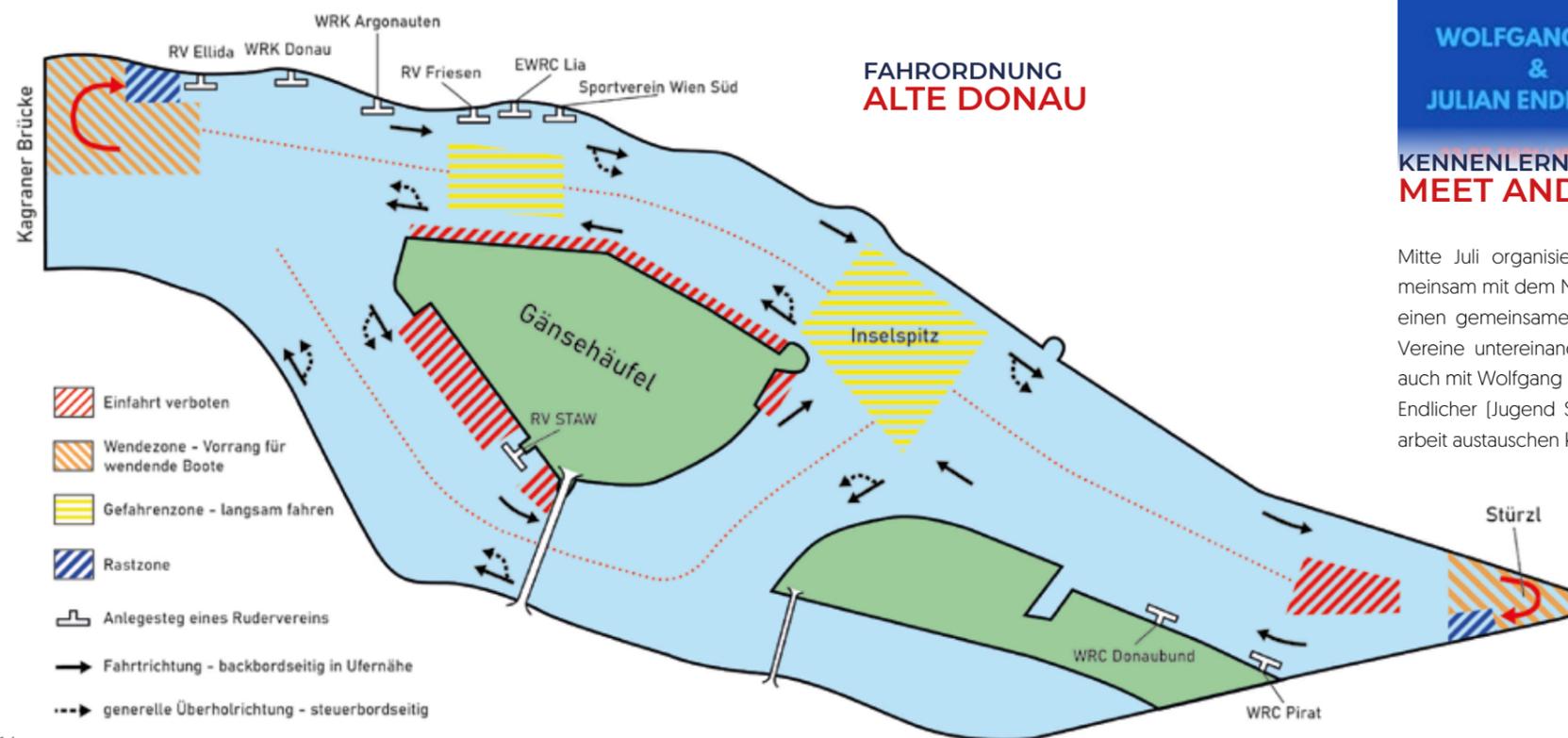
RUDERN IM BLICKPUNKT EIN ZAUN MIT MEHRWERT

Der Zaun zum Gelände des Wiener Ruderverbands wurde mit großflächigen Bildern und Informationen zum Wiener Ruderangebot gestaltet. Die Tafeln zeigen alle Wiener Vereine - inkl. Link, abrufbar mittels QR-Code - auf einer Grafik und actionreiche Fotos machen Lust aufs Rudern. So sollen interessierte Passantinnen und Passanten auf den Rudersport aufmerksam gemacht und zu einem Schnuppern animiert werden.

Allgemeine Regelungen:

- Rücksicht nehmen und respektvoll miteinander umgehen, immer höflicher Umgangston gegenüber allen Benutzern der Alten Donau in allen Situation.
- Vorsicht gegenüber Anfängern und Nachwuchsrudern. Diesen bei Gefahr die Regeln erklären (Mentoring).
- Möglichst nahe am Ufer backbordseitig rudern. Schnellere Boote überholen steuerbordseitig Richtung Donaumitte, langsamere Boote machen Platz Richtung Ufer.
- In den Wendezonen haben die wendenden Boote Vorrang, in allen anderen Bereichen haben fahrende Boote Vorrang. Pausen nach vollzogener Wende ganz uferseitig vor Ellida und nach der Stürzlwendzone (Rastzone).
- Schwimmer und Freizeitboote (E-Boote, Tretboote, usw.) haben Vorrang.
- Bei Gefahr lautstark aber freundlich auf diese hinweisen.

Stand: 07.09.2021 Autor: Philipp Kellner

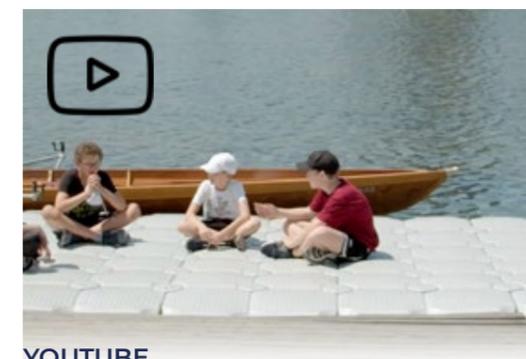


FAHRORDNUNG ALTE DONAU



KENNENLERNEN + AUSTAUSCH MEET AND GREET

Mitte Juli organisierte der Wiener Ruderverband gemeinsam mit dem Niederösterreichischen Ruderverband einen gemeinsamen Sommerabend, bei dem sich die Vereine untereinander kennenlernen konnten und sich auch mit Wolfgang Sigl (Jugend-Landestrainer) und Julian Endlicher (Jugend Scout Region Ost) über die Jugendarbeit austauschen konnten.



YOUTUBE WRV JUGENDFILM

Mit einem Imagevideo spricht der Wiener Ruderverband Jugendliche fürs Rudern an. Das rund 2-minütige Video gibt Einblicke in den Ruderalltag und lädt ein, den Sport selbst auszuprobieren! Film ab!



www.ruderverband.wien/videos

ÜBER DEN COUPE DE LA JEUNESSE DE LA JEUNESSE



Für U19 Ruderinnen und Ruderer



Gegründet 1985

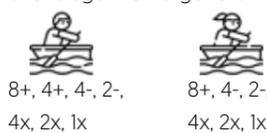
Streckenlänge 2000 Meter



Int. Ruderregatta: 16 Nationen



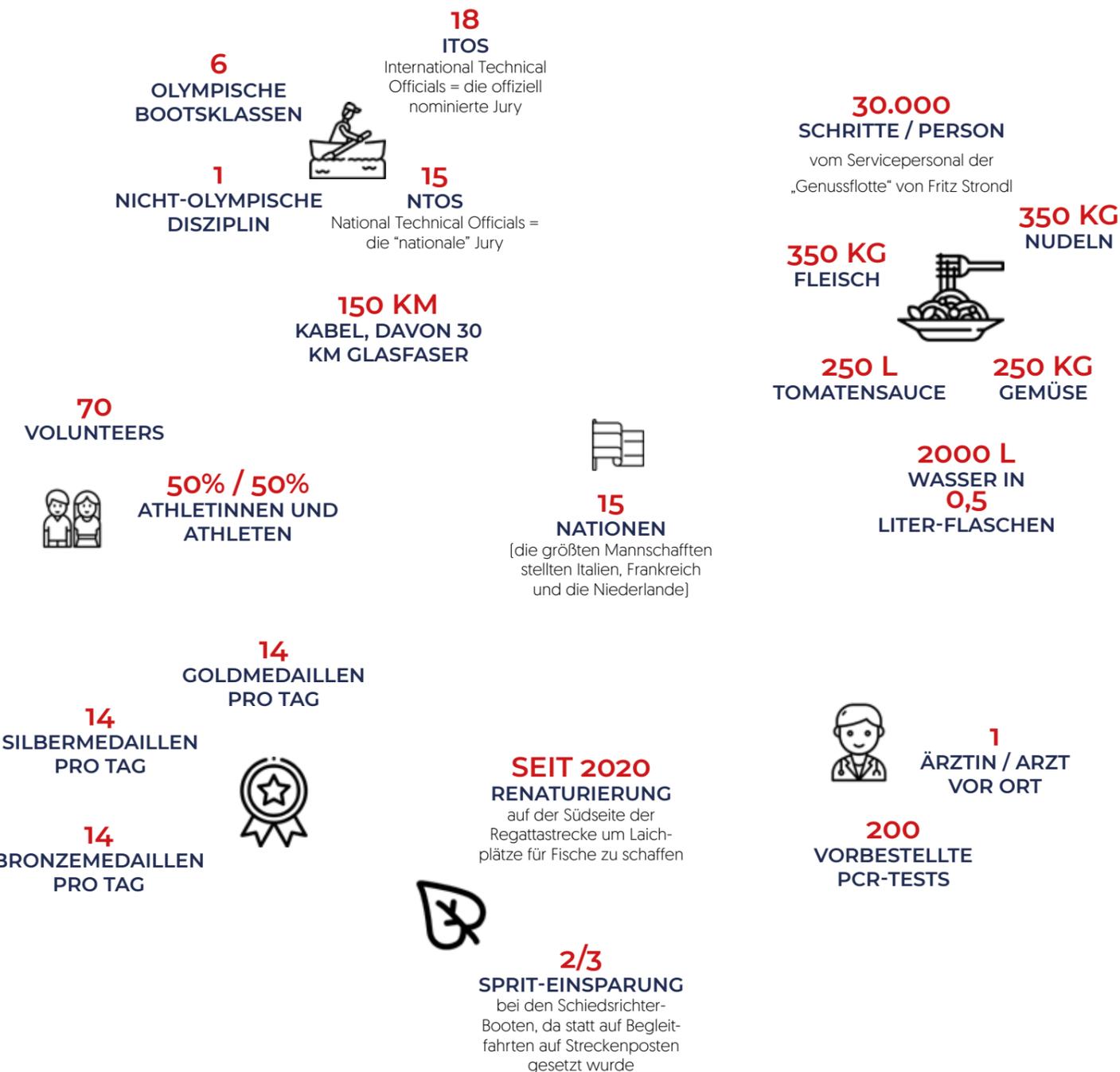
Jede **Bootskategorie** wird am ersten und zweiten Tag der Regatta separat gefahren, so dass an jedem Tag Coupe de la Jeunesse-Eventsiegerinnen und -sieger hervorgehen.



Punkte werden an Nationen nach den Zielpositionen und den Boots-kategorien vergeben. Jede Platzierung erzielt Punkte und am Schluss der Regatta werden die Punkte zusammengerechnet, um die **Platzierungen** zu erfassen.

DAS WAR DER COUPE DE LA JEUNESSE IN LINZ-OTTENSHEIM

Beim Coupe de la Jeunesse (CdJ) - der renommierten Nachwuchs-Regatta für die Altersklasse U19 konnten die österreichischen „Rookie-Rudertalente“ zwei Medaillen in Linz-Ottensheim errudern.



U23-EM: TIEFENTHALER HOLT GOLD

Lara Tiefenthaler gewinnt bei der U23-EM in Kruszwica (Polen) im Leichtgewichts-Einer die Goldmedaille. Mit drei weiteren Top-10 Ergebnissen der ÖRV-Boote liefern die österreichischen U23-Athleten die Top-Ergebnisse.

2019 über ihre zweite Medaille im U23-Bereich. „Bronze war es schon aber der Titel ist noch einmal etwas ganz Besonderes.“

Auch die weiteren ÖRV-Boote zeigten Top-Leistungen: Das

Das Rennen war extrem hart und die Bedingungen schwierig. Im Rennen ist es mir über die Strecke gut gegangen und am Schluss habe ich noch einmal alles gegeben.

Lara Tiefenthaler über ihr Erfolgsrennen in Polen

ÖRV-Athletin Lara Tiefenthaler hat die Medallenerwartungen erfüllt. Die 22-Jährige holte sich im Finale des Leichtgewichts-Einers vor Olivia Bates aus Großbritannien die Goldmedaille. Im Dreikampf mit der Britin Bates und Eleni Marina Leventelli aus Griechenland setzte sich Tiefenthaler auf den letzten Schlägen gegen die Britin durch.

neu gebildete ÖRV-Projektboot – der Doppelzweier mit Tabea Minichmayr / Johanna Kristof – konnte auf Antrieb bei der ersten U23-EM ins A-Finale fahren. Dort belegten die ÖRV-Athletinnen den sechsten Platz.

Die Freude bei der Ruderin des Wiener Rudervereins STAW ist riesengroß: „Ich bin dem Verein dankbar, der mich jahrelang unterstützt hat und auch meinem Trainer Stefan Bierbaum, meinem Bootsbauer, das ganze Team freut sich. Es ist eine Medaille, wo ich im Boot gesessen bin, aber an der viele beteiligt sind“, freut sich die U23-WM-Bronzemedaillegewinnerin von

Bernd Gutschi / Luca Sauerbier belegten im A-Finale des leichten Zweiers den sechsten Rang. Mit Rang zwei im B-Finale und somit Rang acht im Endklassement zeigten Konrad Hultsch und Lukas Hömstein im extrem stark besetzten Feld des Leichtgewichts-Doppelzweiers eine Top-Leistung und komplettieren die mannschaftlich starke Leistung der ÖRV-Athletinnen und -Athleten bei der diesjährigen U23-Europameisterschaft.



STANDPUNKT-BESTIMMUNG BEIM KLEINBOOT-TEST

Am Samstag, den 23. Oktober 2021, fand in Wien der von Wolfgang Sigl initiierte nationale Kleinboot-Test mit über 115 gemeldeten Booten auf der Neuen Donau statt. Der Langstrecken-Test über 4,9 km war für alle Altersstufen in den Bootsklassen des Einers und Zweier ohne ausgetragen. Zahlreiche nationale Athletinnen und Athleten aus allen Bundesländern nutzten diese Gelegenheit für eine erste Rückmeldung für den individuellen Leistungsstandort.

ÖRV-Nationaltrainer Robert Sens war mit den erbrachten Leistungen sehr zufrieden: „Wir haben einen guten Überblick erhalten und in allen Bereichen sehr schöne Leistungen gesehen. Für Oktober ist das schon

ein sehr guter Trainingsstand.“

Im Allgemeinen Bereich sorgten Julian Schöberl und Lara Tiefenthaler im Einer sowie Gabriel Hohensasser und Rudolph Querfeld im Zweier für die besten Prozentsätze. Im Juniorenbereich konnten Paula Bauer und Lilly Hobelsberger im Zweier sowie Niki Strauss im Einer überzeugen.

Besonders wurde der Kleinboot-Test, weil auch ein ORF-Kamerateam am Gelände vor Ort war und einen tollen Beitrag über den Rudersport produzierte. Zu sehen war der Beitrag mit anschließendem Interview mit Olympia-Medaillengewinnerin Magdalena Lobnig ab 24. Oktober in „Sport am Sonntag“.

Foto Doppelseite [S. 20-21]:
Der Männer-Achter bei der U23-WM in Racice: Harald Steininger (ALE), Fabian Gillhofer (IST), Lorenz Lindorfer (OTT), Xaver Haider (WLI), Gabriel Stekl (IST), Mattijs Holler (LIA), Benedikt Nepl (LIA), Martin Animashaun (DOW), Stm. Brian Lindner (IST)
Foto: ÖRV/Seyb

Sophie Danninger und Greta Haider
im Zweier ohne



JUNIOREN-EM: ÖRV-BOOTE IN DEN TOP-10

Anfang Oktober kämpften Europas beste Ruderinnen und Ruderer im Junioren-Bereich bei der Junioren-EM in München um die Medaillen. Die drei ÖRV-Boote zeigten bei herbstlichen Bedingungen durchgehend sehr gute Rennen: Sie konnten sich alle unter den Top-9 platzieren.

Sophie Danninger und Greta Haider (Zweier ohne) sicherten sich bereits am ersten Regattatag den Platz im A-Finale. Dort zeigten die jungen ÖRV-Athletinnen noch ein starkes Rennen und konnten sich mit einer guten Zeit vor den Italienerinnen über die Ziellinie schieben. Nach Rang vier beim Coupe de la Jeunesse haben die Ruderinnen von Wiking Linz nun Platz fünf bei der Junioren-EM errudert.

Emma Gutsjahr und Laura Swoboda bestritten noch das Semifinale A/B im Doppelzweier, wo die jungen ÖRV-Athletinnen auf Platz fünf landeten. Im B-Finale zeigten sie

Es ist ganz wichtig, dass die Regatta stattfindet. Für die jungen Athleten ist es wichtig Erfahrung zu sammeln.

ÖRV-Nationaltrainer Robert Sens

dann noch ein super Rennen, und mussten sich in einem spannenden Bug-an-Bug-Endspurt nur um eine Hundertstel der Crew aus Litauen geschlagen geben. Mit Platz sieben im Endklassement zeigten die jungen Athletinnen am Ende der langen Saison noch eine tolle Leistung.

Nach Platz fünf im Semifinale bestritten auch Teodor-Tan Nguyen-Tien und Daniel Wagner das B-Finale im Zweier ohne. Da zeigten die jungen ÖRV-Athleten eine kämpferisch starke Leistung und konnten sich mit Platz drei einen sehr guten neunten Platz im Endklassement sichern.



ÖSTERREICHISCHER
RUDERVERBAND





Auf Berliner Gewässern mit einem lokalen Steuermann - der die Strecke perfekt kannte - unterwegs: Stm. Axel Beutelmann, 8 Gabriel Hohensasser, 7 Rudolph Querfeld, 6 Jakob Stadler, 5 Lorenz Lindorfer, 4 Bruno Bachmair, 3 Vitus Haider, 2 Martin Animashaun, 1 Maximilian Hornacek.

ERFOLGREICH IN BERLIN!

Im Rahmen des zweiwöchigen Trainingslagers am Ruderstützpunkt Potsdam konnte der ÖRV-Achter einen schönen Erfolg feiern: Der ÖRV-Achter mit Gabriel Hohensasser, Rudolph Querfeld, Jakob Stadler, Lorenz Lindorfer, Xaver Haider, Vitus Haider, Bruno Bachmair, Julian Schöberl und Steuermann Axel Beutelmann konnte sich auf der Langstrecke „Rund um den Wannsee“ über

15 Kilometer gegen einen starken Berliner Achter durchsetzen.

„Rudertechnisch sind wir sehr, sehr zufrieden“, sagt ÖRV-Nationaltrainer Robert Sens, der die Regatta als optimale Gelegenheit sich mit starker Konkurrenz zu messen sieht. Der zweite gemeldete ÖRV-Achter mit teils deutscher Beteiligung konnten den dritten Platz erringen.

Ein ähnlicher Erfolg ist auch beim nächsten Test, der Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ auf der Spree gelungen: Es ging 7 km auf der Spree durch die Berliner Innenstadt, 125 Boote waren genannt. Die Mannschaft des Österreichischen Ruderverbandes mit Martin Animashaun, Bruno Bachmeier, Vitus Haider, Maximilian Hornacek, Lorenz Lindorfer, Jakob Stadler, Rudolph Querfeld, Gabriel Hohensasser und Steuermann Axel Beutelmann gewann ihr Rennen.

Angeleitet werden die ÖRV-Athleten vom Trainer-Trio Kurt Bodenwinkler, Herbert Dieplinger und Karl Ivanics.



OXFORD GEGEN CAMBRIDGE AUF DER MUR

Rainer Holzhaider

Diese Wunschvorstellung des Grazer Bürgermeisters machte in der Grazer Ruder-Community schon länger die Runde. Als begeisterter Anhänger des ältesten Ruderrennens der Welt, wollte er zeigen, welchen Wert die neu belebte Mur im Zentrum der steirischen Landeshauptstadt nicht nur für die Grazerinnen und Grazer, sondern ganz generell für den Wassersport hat.

Durch den Bau der Staustufe Graz entstand ein neuer ruderbarer Flussabschnitt, der eine Sprintregatta im Bereich des Augartenparks im unmittelbaren Stadtzentrum möglich macht. Damit war die Grundvoraussetzung für ein solches Ereignis geschaffen.

Bis zum Start des ersten Rennens war es noch ein weiter Weg, aber die Stadt Graz schuf mit der Veranstaltungsserie „Graz Riverdays“ den Rahmen und so konnte das Organisationsteam des ruder club graz das Regattakonzzept entwickeln und in Kooperation mit dem Veranstaltungsprofi Tiqa realisieren. Die Hauptidee war, den Rudersport mitten in die Stadt und zu ihren Bewohnerinnen und Bewohnern zu bringen.

22 Boote in fünf Rennen Mixed8, JM8, W8, JW8 und M8 hatten sich angemeldet und absolvierten am Vormittag die Vor- und Aufstiegläufe. Im Gegensatz zu Rennen über Standarddistanzen gibt es beim Sprint ein Aufstiegsystem, bei dem jedes Boot mehrere Einsätze hat. Die Flussbreite erlaubt zwei Bahnen und so entschieden in den Vorläufen teilweise die erzielten Zeiten über Direktaufstieg oder zusätzlichen Aufstiegslauf.

Nach einer Mittagspause, in der sich Aktive und Betreuer bei einem der vielen Street Food Market Stände mit regionaler Biokost stärken und die die Stadtbewohner das Drachenbootfahren üben konnten, standen am Nachmittag die Semifinal- und Finalläufe am Programm. Zur Freude der Einheimischen konnte sich das Mixed-Team des veranstaltenden ruder club graz für das Finale qualifizieren, wo sich aber mit der RGM Ister/Ottensheim/RC Berlin ein übermächtiger Gegner den Sieg sicherte.

Im JM8 erreichten alle vier Boote die Semifinalläufe, aus denen LIA und RGM IST/OTT/WLI als Sieger hervorgingen. Während sich RGM ALB/NAU/VIL im kleinen Finale in einem spannenden Rennen gegen das junge Team Wien Platz 3 sicherte, konnte sich im Finale A LIA gegen die RGM aus OÖ durchsetzen.

„Endlich wieder Bundesliga-Feeling“ war der freudige Kommentar der Damen von Wiking Linz, die sich bereits über mehrere Jahre in Deutschland sehr erfolgreich in diesem Format behauptet haben. Sie waren dann auch im größten Starterinnenfeld von sechs Booten der Konkurrenz überlegen und gewannen das Finale A vor LIA Wien, während sich RGM LIA/STA im „kleinen“ Finale gegen das Boot der Uni Zagreb behauptete.

Inspiziert vom Erfolg der (immer noch jungen) Damen ging auch der Mädchen-Achter von Wiking Linz couragiert ans Werk, sicherte sich mit Vorlauf-Bestzeit den Aufstieg ins Finale und konnte dort das ebenfalls noch recht junge Team der RGM IST/OTT/SEE auf den zweiten Rang verweisen.

Für den abschließenden M8 musste das Team der Uni Marburg kurzfristig absagen und so duellierten sich fünf Boote am Vormittag um den Einzug ins Semifinale. Dort setzten sich LIA Wien und das Team der Uni Wien durch und bestritten das Finale A, in dem sich die Lianesen, die u.a. auch Christoph Seifriedsberger an Bord hatten, klar behaupten konnten. Das Boot der Uni Zagreb konnte sich gegen RGM ALB/NAU/VIL Rang 3 sichern.

Die Vereinswertung, deren Gewinn mit einem Concept II Ruderergometer belohnt wurde, sicherte sich überlegen das Team von LIA Wien vor Wiking Linz und der Uni Zagreb.

So eine Veranstaltung funktioniert nur durch Mitarbeit vieler freiwilliger Helferinnen und Helfern - Danke! Bei den spannenden Rennen war die Boatrace-Atmosphäre spürbar. Unser schöner Rudersport ist in Graz angekommen!



Zieleinlauf beim ersten „Graz City Race“

WINNERS ARE
MADE OF BLOOD,
SWEAT & DATA

SEBASTIAN KINLE
Professioneller Triathlet
spanischer World Champion



POLAR VANTAGE V
PROFI-MULTISPORTUHR

Trainiere smarter und entdecke den Gewinner in dir - mit der Polar Vantage V, der Profi-Multisportuhr. Entwickelt von Profis für Profis und alle, die wie ein Profi trainieren.

#BLOODSWEATANDDATA

POLAR



161 RUDERER AUS 14 NATIONEN: ROSE VOM WÖRTHERSEE BLEIBT ERFOLGS-FORMAT

Unter stärkster ausländischer Beteiligung konnten sich österreichische Rudererinnen und Ruderer hervorragend behaupten. Die „Rosen vom Wörthersee“ erruderten heuer wieder Tamas Bence aus Ungarn und Ute Simma vom RV Wiking Bregenz. Sechs Ruderer konnten sich über insgesamt € 1.200 Siegprämien freuen.

Unter guten Bedingungen - leichter Gegenwind herrschte auf den ersten 2/3 der Strecke - wurden in neun Gruppen jeweils ca. 20 Ruderinnen und Ruderer im Vier-Minuten-Abstand vom Start gelassen. Souverän durchgeführt von Jurypräsident Manfred Gschwindl unterstützt von

Hemma Holzer, Sandra Strauss und Victoria Petschnig. Trotz der starken Beteiligung u.a. aus der Türkei, Griechenland, England und allen österreichischen Nachbarländern konnten einige Klassensiege von österreichischen Ruderern erzielt werden: Johannes Pilz (MMB WRC Pirat), Alex Farkas (MMC WRC Pirat), Lytton Coomer (MMH RV Villach), Walter Jelinek (MMJ WRV Donauhort), Ute Simma (MWC RV Wiking Bregenz), Veronika Ebert (MWD WRV Austria) und Gerlinde Büttner (MWI STAW).

46 Ruderer sind bereits 10 Mal oder öfter bei der Rose am Start gewesen und erhielten für ihre Treue

Erinnerungspräsente. Erwin Werkl vom VST Völkermarkt hatte seinen 21. Start bei der 21. Rose. Gratulation.



Gewonnen: Ute Simma (li.) vom RV Wiking Bregenz und Tamas Bence (re.) aus Ungarn mit Rose-Herzblut-Organisator Willy Koska und ihrem „Rosen-Pokal“.

KLAGENFURT BLAUES BAND VOM WÖRTHERSEE

Nach pandemiebedingter Absage 2020 hat die Langstreckenregatta von Velden nach Klagenfurt über den Wörthersee heuer wieder stattgefunden. Trotz der am gleichen Wochenende im slowenischen Bled stattfindenden Euromasters-Regatta haben elf Achtermannschaften den Weg nach Kärnten gefunden – ganz fleißige Ruderinnen und Ruderer haben einfach einen Abstecher aus Bled gemacht – und wurden mit bestem Spätsommerwetter und optimalen Bedingungen belohnt. Grundsätzlich sind alle Sieger – zumindest über den inneren ...hund, wenn sie die Strecke hinter sich gebracht haben, am schnellsten bewältigte die junge Mannschaft vom RV Albatros die Strecke – herzlichen Glückwunsch und auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!



BLED (SLOWENIEN) EURO MASTERS

Bled 2021 war ganz anders als die letzte große Masters-Regatta dort 2017. Damals war es ein riesen Spektakel mit an die 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der ganzen Welt - die Hügel, die steil um den Bleder Ruderverein abfallen, waren gefüllt mit Booten. Mit allen Bootsgattungen, Damen- und Herrenrennen und den verschiedenen Altersklassen waren es damals über 5.800 Rennläufe. Und die letzten zwei Tage schüttete es aus Eimern, sodass alles im Schlamm versank. Der Stimmung tat dies aber keinen Abbruch. 2021 schüttete es den ersten Tag wieder – das war aber auch das Einzige, was an 2017 erinnerte. Nach fast zwei Jahren, in denen fast alle Regatten Corona-bedingt abgesagt wurden, war es toll, überhaupt wieder Masters-Rennen international fahren zu können. Klein und fein diesmal war es mit ca. 600 Teilnehmer (davon aus Österreich aus alle Regionen), fast familiär gemütlich und die Freude über diverse Wiedersehen mit Menschen aus anderen Gegenden groß. Die kurzen Startintervalle aufgrund der geringeren Teilnehmerzahl ließ ironischerweise auch neue –„wie-schnell-schaff-ich-es-umzusteigen-und-an-den-Start-zu-rudern“ – Rekorde zu. Die Ergebnisse lassen sich aber auch sehen – für Details siehe www.bledrowing.com.



GMUNDEN 6-SEEN-REGATTA

Die 60. Ruderregatta unter den Vereinen Gmunden, Seewalchen, Mondsee, Wolfgangsee, Möve Salzburg und den Ruderfreunden aus Waging wurde im GRV durchgeführt. Die Rennen von den Schülern bis zu den Masters wurden über 500m ausgetragen. 11 Siege holte Möve Salzburg, 10 der GRV, 4 die Seewalchner und je einen Mondsee und Waging. Die Mannschaftswertung gewann klar der RV Seewalchen - sie schafften es (bis auf eines) alle Rennen zu besetzen. Nach 12 Jahren konnten sie wieder den Wanderpokal mit nach Hause nehmen.



LINZ-OTTENSHEIM WIKINGER HORN

23 Achtermannschaften mit ca. 180 Aktiven stellten sich in Linz-Ottensheim zum 6. Mal dem Kampf ums Wiking Horn – ein Rekord-Teilnehmerfeld. Bei der vom RV Wiking veranstalteten Sprintregatta wurde in einem spannenden K.O.-System in fünf Klassen über eine Distanz von 300m der Gewinner des Wiking Horns ermittelt. Wie immer war es wunderbar zu sehen, wie aktive und „pensionierte“ Staatsmeister und Internationale gemeinsam mit engagierten Hobbysportlern in der Königsklasse des Rudersports Bug an Bug um Sekunden kämpfen!


**LANDESMEISTERSCHAFTEN
 OBERÖSTERREICH**

Insgesamt waren sieben Vereine mit ihren Crews auf der Regattastrecke in Ottensheim am Start – neben dem RV Wiking der WSV Ottensheim, Ister, Donau Linz, Seewalchen, Gmunden und Wels. Bei der vom RV Wiking Linz ausgerichteten Landesmeisterschaften wurden 26 Boots- und Altersklassen ausgefahren.

In 19 von 26 ausgefahrenen Boots- und Altersklassen konnte der RV Wiking Gold gewinnen und krönte sich damit auch zum Gewinner der Elite und Nachwuchs-Vereinsmeisterschaften.


**LANDESMEISTERSCHAFTEN
 WIEN**

Da zeitgleich der 8+ in Berlin rund um den Wannsee statt fand – der österreichische Achter siegte - fehlten einige der Top-Athletinnen und -Athleten. Im Frauen-Bereich waren beispielsweise Louisa Altenhuber / Valentina Cavallar aber sehr wohl am Start. Erfreulich im Nachwuchsbereich die Steigerung im U15-Bereich. Bei den Mädchen waren es 14 Einer (5 in 2020) und bei den Burschen 20 Einer (13 in 2020). Im 2x waren es bei den Mädchen 12 Boote (8 in 2020) und 13 bei den Burschen (7 in 2020). Im U17 Bereich bei den Burschen waren deutlich mehr Starter in den Kleinbooten als 2020. www.ruderverband.wien


**LANDESMEISTERSCHAFTEN
 KÄRNTEN**

Bei Sonnenschein fand die 49. Kärntner Landesmeisterschaft in Klagenfurt statt. Alle Kärntner Vereine waren vertreten. Insgesamt wurden in 29 Rennen, vom Schüler-Anfänger-Einer bis hin zum Mixed-Junioren-Achter und dem Einlagerennen im Gig 4x+, 87 Boote gemeldet. Das sind über 20 mehr gemeldeten Boote als im Vorjahr. Leider zogen Wind und Wellen auf, die auf dem Wörthersee zu fast unrunder Bedingungen führten. Aus Fairness und Sicherheitsgründen musste die Regatta zwei Wochen später fortgesetzt werden.


**LANDESMEISTERSCHAFTEN
 NIEDERÖSTERREICH**

Bei ausgezeichneten Bedingungen auf der Alten Donau in Wien konnte die niederösterreichische Landesmeisterschaft gemeinsam mit dem Wiener Ruderverband durchgeführt werden. Alemannia Korneuburg und die Ruder Union Melk belohnten ihre Arbeit im Schüler- und Juniorenbereich mit Landesmeisterschaftserfolgen, während in der allgemeinen Klasse der URV Pöchlarn mit acht Mal Gold glänzte. Emma Gutsjahr und Günter Fischhuber waren dabei erstmals im Einer in der allgemeinen Klasse erfolgreich, während der Pöchlarn-Achter zum 14. Mal in Folge NÖ Landesmeister wurde.

ÖSTERREICHISCHEN VEREINS- MANNSCHAFTMEISTERSCHAFT

Am zweiten Oktober-Wochenende trafen sich traditionell Ruderinnen und Ruderer aller Altersklassen zum Abschluss der Regattasaison bei den Österreichischen Vereins-Mannschaftmeisterschaft an der Unteren Alten Donau. Wie in den letzten Jahren war das Teilnehmerinnen- und Teilnehmerfeld (insgesamt 11 Mannschaften) dominiert von den Wiener Vereinen. In den Vorläufen am Samstag wurden die Finalteilnehmerinnen und -teilnehmer für Sonntag ermittelt.

Es gab viele spannende Rennen, die A-Finale hatten jedoch bis auf den M4x (Sieger WRC Pirat) eines gemeinsam – am Siegersteg legte der 1. WRC LIA an und somit ging auch der Gesamtsieg wieder mehr als verdient an den Seriensieger der letzten Jahre – die Mannschaft LIA II! Den 2. Platz sicherte sich der WRC Pirat und den dritten Platz teilten sich – erstmals in der Geschichte der ÖVMM – zwei Vereine nämlich der RV Albatros und der RV Friesen.

Bei der Siegerehrung im Zielgelände, die ebenso professionell von Bernhard Sieber moderiert wurde wie alle Finalläufe [nachzuschauen auf www.youtube.com/OERVLivestreamKanal] wurden alle Mannschaften mit kräftigen Applaus belohnt.

Die Mannschaften der LIA haben gut gelacht: Sie sicherten sich abermals den Titel „Österreichischer Vereins-Mannschaftsmeister“ - Gratulation!

SO FUNKTIONIERT DIE ÖVMM

- Die Österreichischen Vereins-Mannschaftmeisterschaft besteht aus 8 Rennen (aktuell: M4x, W2x, M4, M2x, W4, Mixed2x, W4x und M8+ - am Rudertag im November wird über den Antrag gleichviele Rennen/Bootsplätze für Frauen und Männer auszuschreiben abgestimmt werden).
- Ein Verein kann mehrere Mannschaften melden – Ummeldungen zwischen den Mannschaften sind nicht gestattet.
- Für die Teilnahme ist keine vollständige Mannschaft notwendig, d.h. ein Verein kann auch nur mit einem Boot teilnehmen.
- Punktwertung – der Letzte bekommt einen Punkt, für jede geschlagene Mannschaft bekommt man einen zusätzlichen Punkt
- Die siegreiche Mannschaft ist Österreichischer Vereins-Mannschaftsmeister und erhält die Meisterschaftsmedaillen am rot-weiß-roten Band sowie einen Wanderpokal, für die Sieger in den einzelnen Rennen gibt es Herausforderungspreise, als Besonderheit wird der letztplatzierten Mannschaft eine rote Laterne überreicht.

Foto: Natascha Kral



ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTERSCHAFTEN 2021

Heuer fanden die Österreichischen Staatsmeisterschaften/Meisterschaften aller Altersklassen vom 24. – 26. September am Ossiachersee in Villach statt. Die routinierte Regattamannschaft des RV Villach rund um Regattadirektor Sandro Vecellio hatte optimale Rahmenbedingungen geschaffen, der Wettergott war uns allen gnädigen und daher konnten die Rennen bei herrlichem Spätsommerwetter und fairen Bedingungen stattfinden. Alle Mannschaften und Schlachtenbummler hielten sich strikt an die Coronavorgaben und daher können wir stolz sagen, dass so eine Veranstaltung mit diszipliniertem Verhalten problemlos abgehalten werden kann.

In der Altersklasse U15 werden in je drei Bootsklassen die Schülermeister ermittelt, wobei diese Altersklasse heuer fest in oberösterreichischer Hand war – in den Mannschaftsbooten waren sowohl bei Mädchen als auch bei den Burschen die Wikinger aus Linz nicht zu schlagen, die Einertitel holten sich Caroline Schwendinger, Donau Linz und Marlon Kasterka, WSV Ottensheim.

Im Junioren-B-Bereich (U17) werden derzeit vier Rennen bei den Burschen und drei bei den Mädchen ausgeschrieben. Hier konnten sich drei Bundesländer in die Siegerlisten eintragen – im Einer waren Nikolaus Strauss,

RV Albatros und Selina Bugelnig, RV Villach erfolgreich, im Doppelzweier RV Nautilus und Wiking Linz und die Doppelvierer gewannen LIA Wien und wieder die jungen Damen vom RV Wiking Linz, der Vierer ohne wurde leider nicht ausgefahren, da eine Einzelmeldung von LIA Wien vorlag.

Je sieben Meistertitel gibt es in der Klasse U19 (Junioren A) zu vergeben – wobei 13 Titel ausgefahren wurden und sich acht Vereine in die Siegerliste eingetragen haben – im Junioreneiner Peter Sebastian Gruber, RV Gmunden, bei den Leichtgewichtigen Mathias Mair, RV Seewalchen und bei den Mädchen Emma Gutsjahr, URV Pöchlarn, LIA Wien hat seine Vormachtstellung im Riemenbereich unterstrichen und gewann alle Rennen bei den Burschen und den Zweier ohne der Juniorinnen.

In der allgemeinen Klasse war die große Abwesende (am Wasser) unsere Bronzemedailengewinnerin von Tokio Magdalena Lobnig, die verletzungsbedingt ihre Meldungen zurückziehen musste. Lara Tiefenthaler, RV STAW, regierende Europameisterin im U23 Leichtgewichtseiner gewann beide Einertitel der Damen. Auch bei den Männern konnte sich mit Julian Schöberl, WSV Ottensheim ein Leichtgewichtsruderer den Titel sichern, den Leichtgewichtseiner gewann Sebastian Kabas, RV

Friesen. Das ewige Match Oberösterreich - Wien haben heuer die Wiener mit 9 Titeln (unter anderem den Männerachter) für sich entschieden, 7 Titel gingen nach OÖ (nicht überraschend der Frauenachter, nach dem beeindruckenden Sieg bei der deutschen Ruderbundesliga!) und zwei nach Kärnten.

In der Kategorie der Masters gab es viele spannende Rennen, die oft durch das Zusammenlegen von bis zu drei Altersklassen und entsprechenden Zeitdifferenzen am Start zustande kamen, derzeit ist in Summe Wien dominierend, jedoch haben sich hier auch die Steiermark und Vorarlberg in die Siegerlisten eintragen können. Die ewigen Bestenliste wird unangefochten von Raimund Haberl angeführt, der in einem Interview meinte, er wird solange starten, bis es in seiner Altersklasse keine Gegner mehr gibt und ihm dann der Sieg zugesprochen wird!

Alle Ergebnisse sind unter www.rvillach.at/oem zu finden, zum Nachschauen gibt es alle Rennen auf www.youtube.com/OERVLivestreamKanal - dafür ein herzliches Dankeschön an Wolfgang Pawlinetz, der nicht nur als Jurypräsident mit allen amtierenden Schiedsrichter für einen fairen und sicheren Ablauf der Veranstaltung Sorge getragen hat sondern auch für den Livestream verantwortlich zeichnet.





50 JAHRE RUDERCLUB MONDSEE

Martin Wandl · Ruderclub Mondsee

Eine Feier im strahlenden Sonnenschein
mit einer welligen Zweier-Langstreckenregatta.



Wenn ein begeisterter Flieger, der aus einer Ruderfamilie stammt, sich dazu entschließt am Mondsee einen Ruderclub zu gründen, dann kann es nur ein ganz einmaliges und besonderes Ergebnis geben: 1971 hatte sich Dr. Michael (Mike) Schneeberger mit ein paar interessierten Mondseern dazu entschlossen, am wohl schönsten See Österreichs einen Ruderclub zu gründen. Mit dem ersten Boot von Schellenbacher und Kooperationen mit Linzer Rudervereinen wurde gestartet, 1975 dann schlussendlich das heutige Bootshaus errichtet. Mike Schneeberger wurde im Rahmen der 50 Jahre Feier von Bürgermeister Josef Wendtner mit dem goldenen Sport-Ehrenzeichen der Marktgemeinde Mondsee für 46 Jahre Obmannschaft des Vereins ausgezeichnet. Ein herzliches Dankeschön auch an die Vizepräsidentin vom ÖRV Birgit Steininger für die aktive Teilnahme an der Langstreckenregatta und ihre Worte bei der Feier und den vielen Vertretern anderer Rudervereine, die bei der Feier dabei waren.

Was zeichnet den Ruderclub Mondsee aus?

Seine Mitglieder, die bei jeder Gelegenheit anpacken, Regatten umsetzen und voller Begeisterung mit den besten Booten über den See Rudern und Seine blau gelben Farben, die in der Zwischenzeit auf den Regattastrecken schon beinahe Kult-Status erreicht haben. Von Beginn an hatte der Ruderclub mit einigen sportlich begeisterten Rudererinnen und Ruderern bei Regatten teilgenommen. Franz Fritsch, der heutige Obmann vom Verein war von Anfang an als Jugendlicher dabei und hat sich immer der Ausbildung der Ruderer gewidmet. Aus der 3-Seen-Regatta der benachbarten Seen, wurde in der Zwischenzeit die 6-Seen-Regatta, aus den „Roten Laternen“ wurden Pokale und Medaillen für Siege in nationalen und internationalen Rennen. Breitensport ist die Basis des Vereins und die eine oder andere Wanderrfahrt darf auch nicht fehlen.

Was bleibt ist, dass wir der Ruderverein mit dem größten Grillen sind und verstehen wie man feiert, was fehlt sind immer noch ein Ergoraum und Toiletten im Verein (mal sehen, ob sich da mit Unterstützung der Gemeinde noch etwas umsetzen lässt).

Bei der 11. Zweier-Langstrecken Regatta am 23. Oktober 2021 waren 30 Boote am Start, zehn Zweier kämpften über die 20 km und 20 Boote auf der 10 km Strecke. Der traditionelle Siegerpreis war natürlich wieder Mondseer Käse. Unter den ersten Booten waren Boote aller Kategorien, so ist hervorzuheben, dass zwei Damenboote bei den ersten drei Booten auf 10 km im Ziel waren. Alle Ergebnisse und Bilder auf www.rcmo.at

Wir freuen uns auf die nächsten 50 Jahre und auf viele weitere Gäste am Mondsee. An den Plänen für die nächste Regatta wird schon geschmiedet.

**DROHNEN-VIDEO
DER REGATTA**



LIVE VON DER REGATTASTRECKE EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN BEI DER PRODUKTION EINES LIVESTREAMS

Wolfgang Pawlinetz

DER ÖRV AUF YOUTUBE

www.youtube.com/OERVLivestreamKanal



COVID-19 hat nicht nur direkt die Veranstaltung von Regatten beeinflusst sondern, selbst als Regatten wieder durchgeführt werden durften, die Möglichkeit eingeschränkt, Regatten als Zuschauer zu besuchen und die Rennen mitzuerleben. Livestreams sind eine Möglichkeit den Zugang zu Regatten zu verbessern und ein größeres Publikum zu erreichen.

Im September 2020 wurde in Villach der erste Livestream angeboten und beim Coupe de la Jeunesse in Ottensheim im August 2021 wurde der Livestream dann als zentrales Medienelement für die 14 teilnehmenden Nationen produziert. Ebenso wurden die diesjährigen Staatsmeisterschaften in Villach am Youtube-Kanal des Österreichischen Ruderverbandes live übertragen, und gaben so der interessierten Ruder-Community die Möglichkeit die Rennen bequem von zu Hause oder unterwegs zu verfolgen.

Um eine ansprechende Produktion zu gewährleisten, bedarf es des Einsatzes von Technologie und Geräten, die die Veranstalter so bisher nicht gekannt oder benutzt haben. Videos wurden in HD mit hochwertigen Kameras aufgenommen und in Echtzeit an die Internetplattform hochgeladen. Ein zentraler Videomischer ist das Herz der Anlage und steuert die Ansichten. Ein großer Monitor zeigt der Regie alle Kamerabilder sowie den Ton und der Bildregisseur entscheidet welche Bilder präsentiert werden. Zusätzlich werden vorher Grafiken mit allen Logos und Einschaltungen erstellt und eine Anbindung an die Regattaverwaltung und Zeitnehmung programmiert, damit die Startlisten aktuell und alle Zwischenzeiten und Ergebnisse live und in Echtzeit im Bild überlagert werden können. Bis zu acht Kameras, vier Mikrofone und ein Kamerafahrzeug waren im Einsatz. Zur Anbindung aller Kameras wurden vier drahtlose High-Definition-Funkstrecken,

davon eine über 2km, verwendet. Vier Kilometer Glasfaserkabel, zwei leistungsstarke PCs und vier Monitore wurden für die Aufbereitung der Daten und die Grafizuspieldung sowie für die Bildregie benutzt. Über 120m HDMI Kabel wurden verlegt und auch ein Großbildfernseher für die Zuschauer vor Ort war vorhanden. Der Livestream machte in Ottensheim von der vorhandenen Zeitmessung gebrauch, die mit neun Signalleitungen pro Zwischenzeit und 27km Kabellängen jede Bahn erfasst und auch das Startsignal automatisch von der Ampelstartanlage überträgt. Trotz dieses hohen Aufwands waren die Kosten überschaubar, denn praktisch die gesamte Arbeitsleistung, die Kamerapersonen, Fahrer, Kommentatoren, die Steuerung der Anzeigetafel sowie die Regie wurden für den Coupe von Volunteers durchgeführt. Das Ergebnis spricht für sich, die Statistiken zeigen, dass bis zum Redaktionsschluss des Ruderreport die Livestreams der drei Tage des CdJ über 30.000 Mal angeklickt wurden wobei die Zuschauer im Schnitt etwa 12 Minuten, also etwa die Dauer eines Rennens ansehen, dies jedoch mehrfach. Auch in der Zukunft werden Livestreams eine immer wichtigere Rolle spielen und uns helfen Rudern zu den Zuschauern zu bringen.

WAS IST EIN LIVESTREAM?

Ein Livestream ist eine Produktion mit Video und Audio genau wie eine TV-Produktion, die allerdings nicht wie üblich über Funkwellen oder Kabel ausgestrahlt wird sondern digital verarbeitet und auf einer Internet Plattform für Zuschauer verfügbar gemacht wird. Über Computer, mobile Geräte oder auch moderne Fernseher, kann dann die Produktion vor dem Bildschirm verfolgt werden.



2022 WIEDER AM START: WIENERACHTER RELOADED

Daniel Drobil [Wiener Ruderclub Pirat]

11. MAI 2019. Der Wienerachter, eine bei manchen relativ beliebte Langstreckenregatta für Achter, wird in Österreichs Hauptstadt ausgetragen - das verrät auch der Name ein wenig. Gut 40 Boote pfeilen den Donaukanal rauf und runter. Alle überleben und feiern sich gegenseitig, während ihre Füße im weißen Sand einer Strandbar stecken. Und ja, manche haben auch eine Bottl Rotwein in der Hand.

16. MAI 2020. Der Wienerachter findet nicht statt. Für die Veranstalter „praktisch“, dass gerade Corona ist, weil das OK hätte sowieso keine Motivation zur Durchführung gehabt. Nach fast 10 Jahren stellte sich eine gewisse Ausgebranntheit und die Lust, im Frühjahr mal wieder was anderes zu tun, ein. Außerdem, eine Weiterentwicklung der Veranstaltung wäre eh nicht wirklich möglich gewesen - zumindest nicht in ehrenamtlichem Ausmaß, nur mit noch viel mehr Aufwand. Und irgendwann hat man auch kein Wetter- oder sonstiges Glück. Also, sagen wir: „Gut is' 'gangen, nix is' g'schehn.“

15. MAI 2021. Immer noch Corona. Immer noch tanzt der Wienerachter nicht mit einer Absage aus der Reihe - wurde eh quasi alles abgesagt. Aber, schön langsam wird's doch ein bissl fad, und die Rufe nach einer Wiederaufnahme der Regatta werden lauter. Vor allem die internationalen Partner aus

Budapest, Zagreb und Prag wollen den Wienerachter als Gründer und Teil des Capital Cups unbedingt mit an Bord haben. Es beginnt zu rumoren in unseren Köpfen - ungewöhnlich. Vielleicht sollten wir doch wieder was machen, aber was?

14. MAI 2022. WIENERACHTER RELOADED

Tadaaa! Der Pirat freut sich, euch ab dem kommenden Jahr wieder beim Wienerachter begrüßen zu dürfen. Vieles wird neu, also fast alles eigentlich. Nur die Schinderei bleibt, und das Feiern nachher, und sehr viele schöne und humorvolle Menschen bleiben auch.

Die Neuerungen kurz zusammengefasst:

- Das Gewässer: Wir verabschieden uns vom Donaukanal und rudern auf der Alten Donau. Gut, klingt nicht bahnbrechend originell, ist aber im eigentlichen Sinn des Wortes dennoch die Bahnen anderer Regatten brechend [siehe folgende Zeilen].
- Die Streckenlänge: rund 4.800m
- Start und Ziel: auf der Wasserfläche vor dem Bootshaus des WRC Pirat
- Modus: Massenstart von 10 Achtern pro Abteilung (+/- je nach Meldeergebnis)
- Route: Start Richtung Gänsehäufel, in Fahrtrichtung rechts am Gänsehäufel vorbei, zwei Wendebojen vor der Kagraner

- Brücke [keine Angst - wo es noch schön breit ist], zurück auf der anderen [der STAW-] Seite des Gänsehäufels
- Abteilungen: ~jede Stunde ein Start
- Mehrfachnutzung der Boote: möglich und gewünscht
- Sprintwertung während des Rennens: 300m Zwischensprint (à la Radrennen) zwischen Lia und Argonauten
- Siegerehrung und Party: beim Pirat [so wie früher, als es noch „echte“ Piratfeste gab]

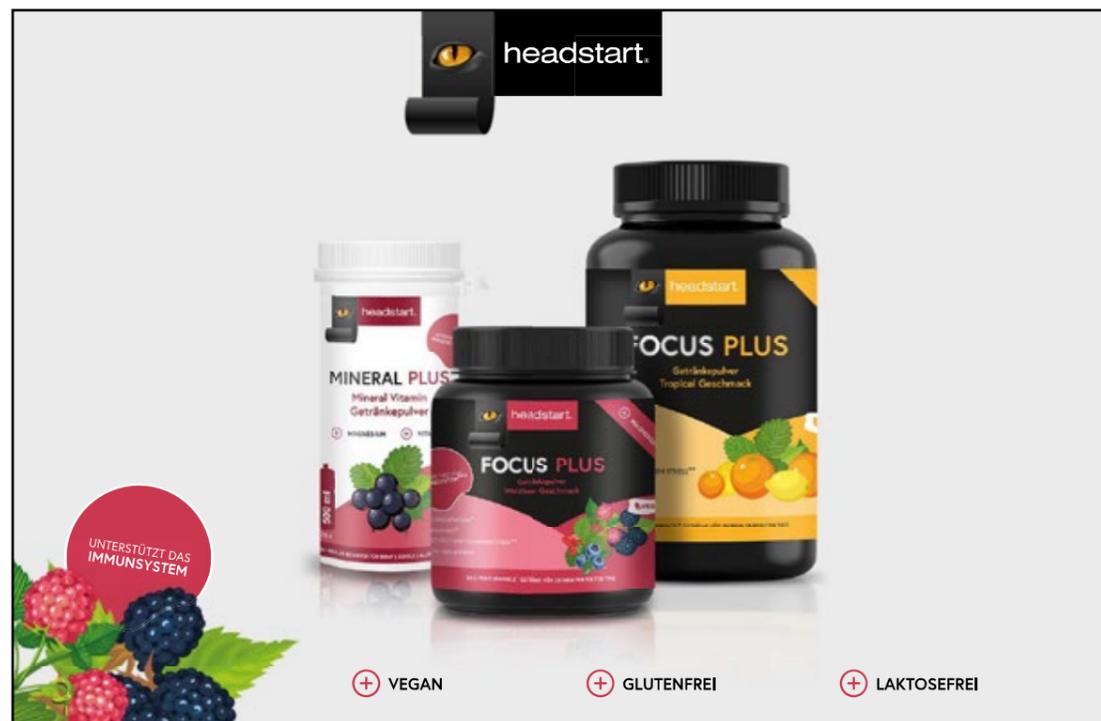
Das neue Format sollte gute Voraussetzungen schaffen, um sowohl für Ruderfamilie als auch Öffentlichkeit attraktiv zu sein, und wird aller Voraussicht nach nicht für Langeweile unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sorgen, auch nicht unter den Steuerpersonen.

WIENERACHTER

Samstag, 14. Mai 2022 · WRC Pirat

www.wrc-pirat.at





headstart.

UNTERSTÜTZT DAS IMMUNSYSTEM

➕ VEGAN ➕ GLUTENFREI ➕ LAKTOSEFREI

SONDERRABATT VON 20%

Gültig bei Bestellung auf www.headstart.at/shop
mit dem Gutscheincode:

ÖRV20

Das Performance Getränk für deinen perfekten Tag

Das Mehrwertgetränk für Menschen, die Ihre Leistung optimal abrufen möchten. headstart® unterstützt den Körper mit Inhaltsstoffen wie Salbei, Melisse, Ingwer und komplexen Kohlenhydraten um die Herausforderungen des alltäglichen Lebens optimal zu meistern.

- ➕ BESSERE KONZENTRATION
- ➕ WACHHEIT
- ➕ SCHÜTZT VOR OXIDATIVEM STRESS
- ➕ FREI VON KOFFEIN

Funktioniert überraschend simpel

Durch die Zusammensetzung der in FOCUS PLUS® enthaltenen natürlichen Inhaltsstoffe wird nach dem Trinken der Blutzuckerspiegel angehoben und über Stunden auf einem optimalen Level gehalten. Diese Funktion ist der Schlüssel zum Erfolg, da unser Gehirn keinen eigenen Energiespeicher besitzt und 99% seiner Energie aus der Blutglucose bezieht! Durch die Wirkung von headstart® ist somit sichergestellt, dass unser Gehirn sowie unser gesamter Organismus (Körper) über Stunden konstant und optimal mit Energie aus der Blutglucose versorgt wird.



DEIN IDEALER BEGLEITER FÜR BERUF | SCHULE | ALLTAG UND SPORT



EINLADUNG ZUM WACHAUER ADVENT-RUDERN

Erstmals lädt der Steiner Ruder Club (Strom-km 2003,5) zum „Wachauer Advent-Rudern“ nach Krems/Stein. Ähnlich wie beim sommerlichen Pendant – den Sternfahrten – sind die Vereine entlang der Donau (und natürlich von allen anderen Gewässern) aufgerufen, auf einer adventlichen Ruderausfahrt den Steiner Ruder Club anzusteuern.

Bei der Ankunft empfängt das Kremser Team alle Ruderfreude mit dem einen oder anderen Heißgetränk und es gibt Gelegenheit sich beim lodernen Feuerkorb aufzuwärmen. Anschließend geht's beim gemütlich-kulinarischen Teil im Wirtshaus Salzstadl (ca. 10 Gehminuten entfernt, Selbstzahlerbasis) weiter, wo der eine oder andere Preis an die „erfolgreichsten“ Ruderinnen und Ruderer verliehen werden. Und noch ein Tipp: Wer Lust auf Adventmarkt hat, der ist anschließend beim „Kunst- und Designmarkt“ in der Dominikanerkirche in der Kremser Innenstadt gut aufgehoben (www.krems.info/advent-in-krems).

Samstag, 11. Dezember 2021

8 - 14 Uhr _____ Rudern auf der Donau
ab 13 Uhr _____ Punsch & Glühwein
beim Steiner Ruder Club
Gelegenheit zum Duschen

ab 15 Uhr _____ Gemeinsames Essen
im Wirtshaus Salzstadl
ca. 10 Gehminuten entfernt

16 Uhr _____ Prämierung
anschließend _____ TIPP: Individueller Ausklang
beim „Kremser Advent“
www.krems.info/advent-in-krems

Infos + Anmeldung [bis 7. Dezember]
www.steiner-ruder-club.at/advent

Keine offizielle Veranstaltung des ÖRV.
Keine Haftung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Zählt nicht zur Wertung der Sternfahrten.



DAS WAR DAS STERNFAHRTEN-JAHR 2021

Auch 2021 war noch von der Corona-Pandemie geprägt, erfreulicherweise konnte jedoch drei der geplanten sechs Sternfahrten stattfinden, den Anfang machte der RV Wiking Linz, der Mitte Juli in die Puchenu einlud, Mitte August trafen sich die Stromruderer in Tulln und der Abschluss fand traditionell beim Donauhort am Nussdorfer Spitz statt. Jeweils rund 100 Ruderinnen und Ruderer trafen sich nach schönen Ausfahrten in den Zielvereinen und genossen es nach langer Zeit des

Abstandes und der Isolation unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln den Rudertag bestens verwöhnt mit Speis und Trank ausklingen zu lassen. Der Gesamtsieg ging wie auch in den letzten Jahren an den WRV Donauhört, gefolgt von RV Wiking Linz, der bei der eigenen Sternfahrt alle Punkte erruderte und den RV Normannen. Im Terminkalender 2022 sind wieder sechs Sternfahrten geplant und wir hoffen sehr, dass auch alle stattfinden werden können.

JETZT VORMERKEN: STERNFAHRTEN 2022

30.04.2022 Pöchlarn
 28.05.2022 Alemannia
 25.06.2022 Pirat
 16.07.2022 Wiking Linz
 30.07.2022 Stein
 03.09.2022 Donauhört

Es werden wieder fünf aus sechs Sternfahrten gewertet. Angaben unter Vorbehalt - Stand Oktober 2021.

DIE ERGEBNISSE IM DETAIL

3 STERNFAHRTEN 2021 GESAMTERGEBNIS				17.07.2021 WIKING LINZ		14.08.2021 TULLN		11.09.2021 DONAUHÖRT	
Platz	Punkte	Teiln.	Verein	Pkte.	Teiln.	Pkte.	Teiln.	Pkte.	Teiln.
1.	7.313	65	DONAUHÖRT	2.105	17	1.304	8	3.904	40
2.	3.074	24	WIKING LINZ	3.074	24				
3.	2.953	34	NORMANNEN	1.300	10	720	9	933	15
4.	2.768	41	TULLN			2.005	32	763	9
5.	2.278	24	PIRAT			450	6	1.828	18
6.	2.202	34	LIA			760	17	1.442	17
7.	2.074	24	ALEMANNIA			1.114	12	960	12
8.	2.068	25	ARGONAUTEN	800	8	750	10	518	7
9.	1.347	11	PÖCHLARN			1.120	10	227	1
10.	1.010	12	DONAU LINZ	1.010	12				
11.	880	8	WELS	880	8				
12.	695	7	NIBELUNGEN			150	2	545	5
13.	534	3	STEIN	534	3				
14.	496	4	OTTENSHEIM	496	4				
15.	345	5	AUSTRIA					345	5
16.	331	6	ISTER LINZ	331	6				
17.	266	2	DONAU WIEN	266	2				
18.	224	2	DÜRNSTEIN			224	2		
19.	222	3	WALLSEE					222	3
20.	178	1	MONDSEE	178	1				
21.	75	1	STAW			75	1		



ERGO-CHALLENGES ES DARF WIEDER GESCHWITZT WERDEN!

Was tut man nicht alles um sich am Ergometer zu quälen? Gleichzeitig, am 8. November 2021, geht bereits zum siebten Mal die 30 K Ergo-Challenge „Dirty Thirty“ und zum vierten Mal die 12 Wochen-12 Bewerbe Challenge „Dirty Dozen“ auf die Reise. Von allen Interessierten muss nur die Kette geschmiert, Monorail poliert und der Dumper entstaubt werden und schon ist man dabei: Gefahren wird am Ergo daheim, im Verein, Fitnessstudio oder wo immer man möchte. Einfach das Ergebnis abfotografieren und an challenge@ister.at einsenden und schon ist man im virtuellen Ranking erfasst!

Die Dirty Thirty im Detail

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen versuchen in der Zeit von 30 Minuten so viele Meter am Ruderergometer zurück zu legen, als es ihnen möglich ist. Es gibt über den Winter verteilt sechs (6) Termine, wobei die vier (4) besten Ergebnisse gewertet werden.

Die Dirty Dozen im Detail

Von November bis zu den Indoor Meisterschaften im Jänner sind es 12 Wochen. In diesen 12 Wochen gilt es 12 Bewerbe des Concept2-Rankings zu bestreiten. Dies bedeutet pro Kalenderwoche (Montag bis Sonntag) ein Bewerb. Richtung Indoor-Meisterschaft aufbauend starten die „Dirty Dozen“ mit 21.097 Meter und Enden beim Sprint auf 100 Meter. Die Ergebnisse werden in Prozentpunkten zu den Weltbestmarken gesetzt und dann addiert. Wer die meisten Punkte gesammelt hat, ist Sieger.

TERMINE 2021/22

Alle Infos + Ergebnisse
<http://ergo-challenge.ister.at>

Dirty Thirty

#1 08.11.-14.11. 30 min
 #2 29.11.-05.12. 30 min
 #3 20.12.-26.12. 30 min
 #4 10.01.-16.01. 30 min
 #5 07.02.-13.02. 30 min
 #6 07.03.-13.03. 30 min

Dirty Dozen

KW 45 08.11.-14.11. 21.097 m
 KW 46 15.11.-21.11. 16.000 m
 KW 47 22.11.-28.11. 10.000 m
 KW 48 29.11.-05.12. 30 min
 KW 49 06.12.-12.12. 6.000 m
 KW 50 13.12.-19.12. 5.000 m
 KW 51 20.12.-26.12. 2.000 m
 KW 52 27.12.-02.01. 4 min
 KW 01 03.01.-09.01. 1.000 m
 KW 02 10.01.-16.01. 500 m
 KW 03 17.01.-23.01. 1 min
 KW 04 24.01.-30.01. 100 m

STROMSTAFFEL?!

Jeweils ein 3x, 4x und 5x - also insgesamt 12 Bootsplätze pro Staffel-Team - starten in Nussdorf und kämpfen sich insgesamt gut 15 km stromauf Richtung Greifenstein. Staffelübergabe erfolgt in Klosterneuburg und Kritzendorf. Siegerehrung und Ausklang finden im Strombootshaus des WRC Pirat statt.

ENDLICH WIEDER STAFFELRUDERN!

Was für ein Tag! Nach Zwangspause - aufgrund bekannter Umstände - konnte im Oktober 2021 endlich wieder die Stromstaffel, Österreichs einziges Staffelrudern, und das noch dazu gegen Strömung und Tücken der Donau, ausgetragen werden. Neun Staffeln waren am Start, das Wetter großartig, alle kamen gut ans Ziel. Wichtiger denn je war nach den ganzen Corona Verhinderungen das Dabeisein, eine Wertung gab es selbstverständlich trotzdem: Gewonnen hat Pirat (1:15:52 h) vor Normannen 1 (1:16:23 h) und Donauhört 1 (1:16:49 h). Bemerkenswert: das Siegerteam der Piratinnen und Piraten bestand aus sieben Frauen [anstelle der notwendigen vier] und nur fünf Männern. Chapeau, die Damen!



RUDERCLUB SALZBURG SCHNUPPERRUDERN VOLLER ERFOLG

Der Ruderclub Salzburg hat beim „Tag des Rudersports“ mitgemacht und sich dabei besonders auf Neueinsteiger konzentriert. Schon im Vorfeld wurde persönlich und über soziale Medien dafür Werbung gemacht. Am Veranstaltungstag selbst zeigte sich auch das Wetter von seiner besten Seite. Beim Bootszelt in Anif neben dem Kletterpark sowie beim Bootsteg an der Königsseeache wurden Plakate aufgehängt, um auf das Angebot aufmerksam zu machen. Zwei C-Vierer waren von 11 bis 17 Uhr im Einsatz. Interessierte konnten somit spontan teilnehmen. Der Zuspruch war so groß, dass „Schnupperwillige“ sogar Wartezeiten in Kauf nehmen mussten! Beim Ruderclub Salzburg freut man sich, dass einige Neue für den Rudersport begeistert werden konnten. Der heurige Anfängerkurs ist somit ausgebucht.

RUDERVEREIN WIKING BREGENZ SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN BORD!

Jugendliche für das Rudern zu begeistern ist wohl ein großes Anliegen eines jeden Vereins und stellt eine immer größer werdende Herausforderung dar. Deswegen hat unser Jugend- und Leistungssport unmittelbar nach Lockerung der Corona-Einschränkungen aktiv die Schulen bzw. deren Lehrkörper und Direktionen kontaktiert, um für ein Schnuppertraining zu werben. Insbesondere bei den Sportmittelschulen fiel die Einladung auf positive Resonanz. Die Schüler und Schülerinnen kamen im Rahmen ihres Sportunterrichts. Auch die letzte Schulwoche, die sogenannte Projektwoche, wurde für einen Ruderausflug gerne genutzt. Nach einem kurzen Trocken-training am Ergo ging es in einem handgesteuerten C-Vierer auf's Wasser. Vereins- und schulseitig hatten alle sehr viel Spaß!



HIER KÖNNTE DEIN BERICHT STEHEN!

Gerne nehmen wir in den kommenden Ausgaben weitere Kurz-Berichte in unserer Rubrik „Blick in die Vereine“ auf!

Sende dazu einen 300-500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) langen Text + passendes Bildmaterial in Druckqualität an runderreport@rudern.at

STEINER RUDER CLUB CROSSFIT-BOX ZU BESUCH

Ergometerfahren ist ein wesentlicher Bestandteil im Crossfit-Training. Die Sportfreunde von der Crossfitbox „Donauwerft Krems“ wollten daher einmal dem Steiner Ruder Club einen Besuch abstatten und sich darüber austauschen, wie man das optimale Ergofahren angeht. Natürlich durfte auch eine Schnupperrunde im Boot – am Wasser – nicht fehlen. Ein sportiver Vormittag, der sowohl den Crossfittlern als auch den Rudernern in Erinnerung bleiben wird.



RUDERVEREIN WIKING LINZ 120-JAHR-FEIER

Am Sonntag, 29.8., wurde in einem Festakt am Vereinsgelände in Puchenau das 120Jahr-Jubiläum gefeiert. Vertreter aus Politik und Sport betonten in ihren Grußworten die besondere Stellung des RV Wiking in der (Ruder)sportlandschaft und gratulierten dem Verein zu diesem Jubiläum. Ein kurzer Rückblick in die Vereinsgeschichte durch den 1. Vorsitzenden Peter Bruckmüller ließ erahnen, wieviel Einsatz und Durchhaltevermögen besonders in den ersten 50 Jahren des Bestehens notwendig waren, um den Verein sportlich und infrastrukturell am Leben zu halten. Der rennsportverantwortliche 2. Vorsitzende Boris Hultsch nahm auf die letzten 10 Jahre Bezug und strich die Stärke des Vereins in der breiten Spitze mit zuletzt 14 österreichischen Meistertitel und vielen internationalen Entsendungen und Erfolgen hervor. Oberbootsmann Emmerich Bauer, für den Breitensport verantwortlich, betonte die gesundheitsfördernde Kraft des Rudern bis ins hohe Alter. Bei den anschließenden Bootstufen kam unter anderen den Politikern die Ehre zuteil, hochwertigste Rennboote mit ihrer Patenschaft offiziell in den Dienst zu stellen. Noch besonders erwähnenswert: die Taufe eines Vierers durch die ältesten Mitglieder des Vereins. Mit der Landeshymne schloss der festliche Teil der Feier.



BLICK IN DIE VEREINE

RUDERVEREIN AUSTRIA HEAD OF THE CHARLES

Erstmals ist ein Austria-Mitglied in den USA gestartet! Die Amerikanerin Heather Moon Vogels will in Boston beim „Head of the Charles“ an alte Erfolge anschließen und gewinnt im Zweier Silber - trotz des Alters mit der zweitschnellsten Zeit! Das Training in der Kuchelau hat sich ausgezahlt! Im Bild: Die unglaubliche Kulisse für das Early Bird-Training in Boston!



Magdalena Lobnig powered by *Strock*

Gewinnerin Croatia Open 2018, Gesamtweltcup Damen Einer 2017, Österreichische Staatsmeisterin im Damen-Einer, Doppel-Zweier, Zweier und Vierer, Indoor-Staatsmeisterin, Europameisterin 2016 und Olympia-Sechste in Rio 2016. strock.at

ÖSTERREICHISCHER RUDERVERBAND

Blattgasse 6 · 1030 Wien
+43 1 712 08 78 · office@rudern.at
www.rudern.at

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichischer Ruderverband, Blattgasse 6, 1030 Wien, +43 1 7120878, office@rudern.at, www.rudern.at

Vorstand: Horst Nussbaumer, Birgit Steininger, Walter Kabas, Werner Russek, Helmar Hasenöhr, Michael Unger, Wolfgang Pawlinetz

Redaktion: Birgit Steininger, ruderreport@rudern.at

Layout, Satz, Konzept: Georg Mantler, mail@georg-mantler.at

Druck: Fuchs GesmbH, Kreuzensteiner Str. 51, 2100 Korneuburg

Verlagsort: Wien

Verlagspostamt: 1030 Wien

Blattlinie: Der Ruder-Report ist eine unabhängige, unpolitische Druckschrift und dient der gegenseitigen Information der Mitglieder und Vereine des Österreichischen Ruderverbandes sowie der Näherbringung des Sportes an die Öffentlichkeit.

Erscheinungsweise: 4-6x / Jahr

Einzelverkaufspreis: € 3,60

Auflage: 3.000 Stück

WEITERE PARTNER



 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

